

IN ERINNERUNG AN HANAA MALLAK

في ذكرى هناء ملاك



Reach  
Out

---

"ما كل ما نواجهه قابل للتغيير، ولكن

لا شيء قابل للتغيير قبل مواجهته"

---

جيمس بالدوين

---

**"NOT EVERYTHING THAT IS FACED  
CAN BE CHANGED, BUT NOTHING CAN BE  
CHANGED UNTIL IT IS FACED."**

---

James Baldwin

## Inhalt

<b>Rassistische Gewalt hat viele Gesichter</b>	<b>6</b>
<i>arabische Übersetzung</i>	9
<b>Einleitung</b>	<b>10</b>
<i>arabische Übersetzung</i>	15
<b>Hanaa Mallak ist tot</b>	<b>20</b>
<b>Einladung zur Gedenkveranstaltung</b>	<b>24</b>
<b>"Ihr sollt erfahren, was uns widerfahren ist"</b>	<b>28</b>
<i>arabische Übersetzung</i>	39
<b>Hätte der Suizid von Hanaa Mallak verhindert werden können?</b>	<b>48</b>
<b>Welche Unterstützung brauchen (geflüchtete) Menschen, die an paranoider Schizophrenie erkrankt sind?</b>	<b>53</b>
<b>Warum ist eine juristische Aufarbeitung kaum möglich?</b>	<b>62</b>
<b>Nachwort</b>	<b>68</b>
<b>Impressum</b>	<b>78</b>

Die Kinder von Hanaa Mallak – Hani, Mawada und Nermin –  
haben für die Gedenkkundgebung Gedichte geschrieben und  
vorgetragen – diese sind in dieser Broschüre abgedruckt.

## RASSISTISCHE GEWALT HAT VIELE GESICHTER

*Sabine Seyb, ReachOut*

Wer war Hanaa Mallak? Eine Frau, die wie viele andere Menschen mit ihrer Familie aus Syrien nach Berlin flüchtete, auf ein sicheres Leben und darauf hoffte, wieder gesund zu werden. Am Ende sprang sie aus dem Fenster einer Notunterkunft des DRK Müggelspree in den Tod.

Was hat der Suizid einer psychisch kranken Frau mit den Themen und Aufgaben der Opferberatungsstelle ReachOut zu tun? ReachOut steht an der Seite der Betroffenen, wenn sie aus rechten, rassistischen oder antisemitischen Gründen Gewalt erfahren. Wo eigentlich beginnt Gewalt, wo endet sie? Sicher gibt es viele Definitionen von Gewalt. Sprache kann bedrohlich sein, Handeln, Blicke, Gesten können gewaltvoll sein. Sicher, wir sind in unserem Arbeitsalltag bei ReachOut in erster Linie in Kontakt mit Menschen, die körperlich attackiert werden. Aber es gibt so skandalöse Zustände in dieser Stadt, die uns den Atem nehmen, wütend machen und uns keine andere Wahl lassen, als auch die Menschen zu unterstützen, die nicht Opfer von ganz alltäglichen Angriffen wurden, sondern einfach nur verzweifelt und auf der Suche nach Gerechtigkeit sind. Leise, bescheiden und traurig.

So fand Herr Darwich, der Ehemann von Frau Mallak, den Weg zu uns. Mit der Hilfe und der Solidarität unserer Kooperationspartner\*innen begannen wir, ihn und seine Kinder zu unterstützen. Gemeinsam suchten wir nach Wegen des Gedenkens an Frau Mallak. Diese Broschüre ist ein Ergebnis.

Wir meinen, nicht nur der Rassismus auf der Straße, mit klaren Täter\*innen und eindeutigen Opfern, muss bekämpft werden. Nicht nur dieser Rassismus hat bei den Betroffenen Folgen, die ihr ganzes Leben für immer verändern. Auch der Rassismus in den Behörden und ebenso in den Unterkünften für

Geflüchtete richtet Menschen zugrunde, lässt sie verzweifeln. Das geschieht heimlich, still und äußerst effektiv, vielleicht manchmal sogar ungewollt. Und manchmal steht am Ende ein Suizid: Eine Frau, die aus dem Fenster springt, Kinder, die alles mit anschauen müssen, ein Ehemann, der trauert und Gerechtigkeit und Respekt sucht. Und manchmal gibt es scheinbar keine Täter\*innen, keine Schuldigen, die juristisch belangt werden könnten. Keine Verantwortlichen, sondern nur "Umstände", die nicht ganz günstig waren.

Hanaa Mallak ist tot. Wir wollen mit den Texten in dieser Broschüre an sie erinnern, ihren Angehörigen die Möglichkeit geben, über sie und ihre gemeinsamen Hoffnungen zu sprechen. Und wir wollen das Zusammenwirken von "Umständen", von Behörden und Personen dokumentieren, die untätig, unwillig, menschenverachtend zugeschaut haben, wie eine kranke Frau keinen anderen Ausweg sah. Diejenigen, die nicht gehandelt haben, wussten alles, waren konfrontiert mit den Bitten und Anträgen des Ehemannes, mit der Stellungnahme aus dem Krankenhaus und taten einfach nichts. Gibt es dafür Worte? Wir meinen, ja! Institutioneller Rassismus und individueller Rassismus ergänzen sich manchmal so perfekt, dass am Ende eine junge Frau tot ist.

Wir wissen, dass wir weiter dafür kämpfen müssen, dass die Dinge beim Namen genannt werden. Und wir sind überzeugt davon, dass wir den Rassismus auf der Straße nur dann wirksam bekämpfen und die Betroffenen nur dann wirksam unterstützen können, wenn wir vom Rassismus in den Institutionen und Strukturen nicht schweigen.

**"RASSISMUS FINDET ÜBERALL STATT. WER IHN BEKÄMPFEN WILL, MUSS DENEN ZUHÖREN, DIE IHM TÄGLICH AUSGESETZT SIND."**

*(Zitat: Plakat-Aufruf zum Tribunal NSU-Komplex auflösen)*

## العنف العنصري ذو أوجه متعددة

زابين زيب (Sabine Seyb) من منظمة (ReachOut)

من كانت هناء ملاك؟ امرأة أتت مع عائلتها هاربة ككثير من الناس من سوريا الى برلين. من أجل حياة آمنة، آملت أن تستعيد صحتها وعافيتها. في النهاية قفزت من نافذة أحد الخيمات التابعة للصليب الأحمر الألماني إلى الموت.

ما الذي يربط انتحار سيده مريضة نفسياً بمواضيع ومهام مركز الاستشارة المخصص للمضحايا (ReachOut).

منظمتنا (ReachOut) تقف إلى جانب المتضررين في حال تعرضهم للعنف سواء كانت الأسباب عنصرية أو معادية للسامية.

أين يبدأ العنف حقيقةً، وأين ينتهي؟ بالتأكيد يمكن تعريف العنف بأشكال مختلفة. فاللغة يمكن أن تُجسد تهديداً، الإجراءات، النظرات والإيماءات يمكن أن تكون مليئة بالعنف. ونحن خلال عملنا اليومي في منظمة (ReachOut) على تواصل بالدرجة الأولى مع أناس تعرضوا للعنف الجسدي. ولكن هناك حالات واضحة في هذه المدينة تأخذ منا أنفسنا وتملؤنا غضباً ولا تترك لنا خياراً آخر سوى مساعدة هؤلاء الناس الذين لم يتعرضوا بالضرورة للمهاجمة التي تحصل بشكل يومي، إنما هم تائهون يبحثون عن العدالة. صامتون متواضعون و مشبعون بالحزن.

هكذا وجد السيد دروليش، زوج السيدة ملاك، طريقه إلينا. وبمساعدة وتضامن شركائنا بدأنا بتقديم الدعم له ولأطفاله.

سويةً بحثنا عن طريقة نُحْيِي بها ذكرى السيدة ملاك. وهذه الكتيبات كانت نتيجة سعيينا. نحن نؤمن بأنه ليست العنصرية وحدها التي تُمارَس في الطريق من قِبَل فاعلين معينين بحق ضحايا معينين يجب مكافحتها. فهذه العنصرية ليست الوحيدة التي تترك تبعاتها على المتضررين مُغيِّرةً حياتهم. إنما العنصرية في مؤسسات الدولة ودوائرها وفي الخيمات المخصصة للاجئين تقود الناس إلى اليأس والإحباط.

هذا يحدث بشكل سرّي و مُخْبِئاً , هادئ وفعال جداً, وقد يكون أحياناً عن غير قصد أو رغبة. وقد يقود أحياناً في نهاية المطاف إلى الانتحار. امرأة تقفز من النافذة. أطفال وجب عليهم مشاهدة كل شيء. والزوج يسعى للحصول على العدالة والاحترام.

وأحياناً لا يوجد فاعلين مذنبين ممن يمكن ملاحقتهم قانونياً. لا يوجد مسؤولين. إنما فقط ظروف ومتغيرات لم تكن مواتية للغاية.

هناء ملاك ميّنة الآن. ما نريده من خلال هذه النصوص الواردة في هذا الكتيب هو أن نقف على ذكراها وأن نفسح المجال لأقاربها للتحدث عنها وللتحدث عن آمالهم المشتركة. كما أننا نريد أن نسجل ونوثق مدى التفاعل بين الظروف والمؤسسات والأشخاص الذين وقفوا ودون أن يحركو ساكناً متفرجين بشكل لا إنساني كيف لم يعد للإمراة مريضة أي منفذ آخر.

أولئك الذين لم يتصرفوا ولم يقوموا بفعل شيء، كانوا على علم بكل شيء. لقد واجههم الزوج بالرجاء المتكرر وبطالته التي قام بتقديمها مرفقةً ببيان المستشفى، ولم يقوموا بفعل أي شيء إطلاقاً. هل هناك من كلام يقال في هؤلاء؟ نحن نقول: نعم.

العنصرية المؤسساتية والعنصرية الفردية قد تُكَلِّم بعضها البعض بشكل مثالي لتتسبب بالنهاية بموت إمراة في مقتبل عمرها.

نحن نعلم أنه يجب علينا مواصلة النضال حتى تسمية الأشياء بمسمياتها. ونحن على يقين بأننا فقط نستطيع مكافحة العنصرية في الشارع بشكل فعّال وتقديم الدعم للمتضررين، عندما لا نصمت ونسكت عن العنصرية المؤسساتية والهيكليّة.

" العنصرية موجودة في كل مكان. من يريد مكافحتها عليه

الاستماع إلى أولئك الذين يتعرضون لها بشكل يومي "

اقتباس من (Plakat-Aufruf zum Tribunal NSU-Komplex auflösen)

## EINLEITUNG

*Biplab Basu und Sabine Seyb, ReachOut*

Rassismus ist überall gegenwärtig: auf der Straße, in den Behörden, in den Parlamenten. Aber auch in Verbänden wie dem DRK, das behauptet: [sich] "*im Zeichen der Menschlichkeit (...) für das Leben, die Gesundheit und die Würde aller Menschen ein/zu)setzen*". Menschlichkeit, Leben Gesundheit und Würde blieben Hanaa Mallak in einer Geflüchtetenunterkunft des DRK Müggelspree verwehrt. Bis zum Schluss war es einzig ihre Familie, die sich für sie eingesetzt und um ihr Leben gekämpft hat.

Die folgenden Beiträge beschreiben aus ganz unterschiedlichen Perspektiven, was bis zum Tod mit /um Hanaa Mallak geschah. Beim Namen genannt werden nicht nur die Dinge, die Umstände, sondern auch die Untätigen in den Institutionen. Die Autor\*innen fragen danach, wer und was genau Hanaa Mallak und ihrer Familie hätte helfen können. Sie alle verbindet die Empörung, die Fassungslosigkeit, die Wut und die Trauer darüber, dass Hanaa Mallak tot ist.

Im Vorwort beschreibt Sabine Seyb, warum ReachOut sich entschlossen hat, eine Broschüre zum Gedenken an Hanaa Mallak zu veröffentlichen und dafür plädiert, den Rassismus in den Strukturen und Institutionen zu benennen und zu bekämpfen. Sie ist überzeugt davon, dass der gewalttätige Rassismus auf der Straße, dessen Opfer ReachOut berät und unterstützt, immer im Zusammenhang mit dem Rassismus in Behörden, Politik und Gesellschaft gesehen werden muss. *(Die Übersetzung des Vorwortes ins arabische hat Sam Jourieh verfasst.)*

In einer unvollständigen Chronik haben wir den Versuch unternommen, die Fakten zu notieren, die den Leidensweg von Hanaa Mallak beschreiben, so wie wir es aus Dokumenten und Erzählungen der Familie erfahren haben.

Wir dokumentieren den Aufruf zur Gedenkkundgebung für Haana Mallak. Die Kundgebung haben wir zum ersten Todestag, am 12. 5. 2017, in einem Bündnis von Organisationen und mit der Familie durchgeführt. Sie fand vor der Notunterkunft, in der sich Hanaa Mallak das Leben nahm, statt. Niemand der Verantwortlichen in dieser Unterkunft des DRK Müggelspree hat teilgenommen, niemand von ihnen hat sein /ihr Bedauern zum Ausdruck gebracht. Stattdessen wurden große Anstrengungen unternommen, um die Gedenkkundgebung zu unterbinden. Dies gelang den Betreiber\*innen nicht. *(Den Aufruf übersetzt hat Rania Hassan.)*

Emad Darwich, der Ehemann von Hanaa Mallak erzählt, was seit der Flucht der Familie aus Syrien geschah, wie konsequent und beharrlich er gekämpft hat, um die Situation für seine Ehefrau zu verbessern.

Den Text, den wir an dieser Stelle veröffentlichen, ist seine Rede, die er zur Gedenkveranstaltung gehalten hat.

Hani, Mawada und Nermin, die Kinder von Hanaa Mallak, haben für die Gedenkkundgebung Gedichte geschrieben und vorgetragen. Sie handeln von ihrer Trauer, von der Sehnsucht nach ihrer Mutter und vom Leben ohne sie.

Sam Jourieh hat die Rede von Emad Darwich und die Gedichte von Hani, Mawada und Nermin mit sehr viel Empathie und poetischem Gespür übersetzt.

Eine ganz grundsätzliche Frage, die wir uns gestellt haben, ist die nach den juristischen Möglichkeiten, Verantwortliche in ihrer Untätigkeit zur Rechenschaft zu ziehen. Die Anwältin Dr. Maren Burkhardt beschreibt, warum der Wunsch nach einer juristischen Verurteilung zwar nachvollziehbar, aber kaum zu realisieren ist.

Unter welcher Krankheit Hanaa Mallak litt, war bekannt. Eben Louw, der Leiter von OPRA, der psychologischen Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, erklärt, was Menschen, die unter "paranoide Schizophrenie" leiden, brauchen. Er beschreibt unter welchen Bedingungen ihr Leid gelindert werden kann und warum es fahrlässig war, Hanaa Mallak in einer Notunterkunft in der fünften Etage und mit so vielen Menschen in beengten Verhältnissen unterzubringen.

Ein\*e ehemalige\*r Mitarbeiter\*in der Notunterkunft Köpenicker Allee berichtet über die menschenverachtenden Zustände in dieser Einrichtung. Die Beschreibungen werden mit Zitaten aus internen Sitzungen und Schriftstücken überzeugend belegt. Der\*die Autor\*in, schreibt unter einem Pseudonym, wohl wissend, welche Konsequenzen es haben könnte, aus einer Innenansicht die Stimmung und die Bedingungen in einer Unterkunft des DRK aufzuzeigen. Wir erfahren, warum es unter diesen Bedingungen nahezu unvermeidbar erscheint, dass eine Bewohnerin, die so wenig Unterstützung und Empathie erfährt, am Ende tot ist.

In ihrem Schlusswort spannt Katharina Mühlbeyer, Mitarbeiterin des Berliner Flüchtlingsrats, den Bogen vom tragischen Tod von Hanaa Mallak zur Berliner Flüchtlingspolitik, und den ganz bewusst abschreckenden Bedingungen für Geflüchtete in den vergangenen Jahren. Sie schreibt "über Zustände, die krank machen und Umstände, die Leid verschlimmern".

Sie kritisiert, wie mangelhaft bis heute die Einhaltung von Mindeststandards bezüglich der Unterbringung und Unterstützung von Geflüchteten überprüft werden. Aus ihrer Analyse ergeben sich politische Forderungen, die sie am Ende ihres Beitrages formuliert, Wir teilen diese und werden weiter gemeinsam für deren Durchsetzung kämpfen.

Unser ganz besonderer Dank gilt:

Familie Darwich für ihr Vertrauen und für die Beiträge, die wir veröffentlichen dürfen; dem Team des Beratungs- und Betreuungszentrums für junge Flüchtlinge und Migrant\*innen- BBZ; den Mitarbeiter\*innen des Berliner Flüchtlingsrats; Rania Hassan und Sam Jourieh für die Übersetzungen und die Unterstützung; den Mitschüler\*innen von Hani, Mawada und Nermin Darwich und ihrer Lehrerin, die zur Gedenkundgebung kamen. Wir danken allen Autor\*innen, für ihre berührenden und kenntnisreichen Beiträge, die diese Broschüre erst ermöglicht haben.

Wir werden die Beiträge, die bisher für diese Broschüre noch nicht übersetzt werden konnten, auf unserer Internetseite [www.reachoutberlin.de](http://www.reachoutberlin.de) auch in arabischer Sprache veröffentlichen. (Die Übersetzung dieser Einleitung hat Sam Jourieh vorgenommen.)



## مقدمة :

بيبلاب بأسو وزابينه زيب (Biplab Basu und Sabine Seyb)

العنصرية موجودة في كل مكان : في الشارع، في المؤسسات الحكومية، وفي البرلمان. كما أنها موجودة أيضا في المنظمات كالصليب الأحمر الألماني، الذي يدعي : "باسم الإنسانية (..)" تكريس نفسه من أجل حياة وصحة وكرامة جميع الناس.

الإنسانية والحياة والصحة والكرامة تم إسقاطها جميعا عن هناء ملاك في المأوى التابع للصليب الأحمر الألماني في منطقة (Müggelspre) . عائلتها وقفت معها وناضلت لأجل بقاءها على قيد الحياة.

الطروحات التالية تقدّم شرحاً من وجهات نظر مختلفة لما وقع من أحداث حتى موت هناء ملاك. لم يتم تسمية الأشياء والمتغيرات فحسب بمسمياتها وإنما أيضا تم تسمية الناس المتقاعسين في المنظمة. ويتساءل الكتاب ما الذي كان من الممكن أن يساعد هناء وعائلتها. ويتشاطرون جميعا السخط والعجز عن التعبير، ويمتلئهم الغضب والحزن لأن هناء قد ماتت.

في الكلمة الافتتاحية بينت الزميله سابين سيب (Sabine Seyb) لماذا قررت منظمة (ReachOut) نشر كتيباً في ذكرى هناء ملاك وطلبت بكثير من الرجاء تسمية العنصرية في الهياكل والمؤسسات ومكافحتها. وهي على قناعة تامة بأن العنصرية المصحوبة بالعنف في الشارع والتي تقوم منظمة (ReachOut) بدعم ضحاياها وتقديم المشورة لهم، يجب أن يتم ربطها مع العنصرية في المؤسسات الحكومية وفي السياسة والمجتمع.

سام جورية قام بترجمة الكلمة الافتتاحية إلى اللغة العربية وصياغتها.

في سجل غير متكامل أخذنا على عاتقنا محاولة توثيق الحقائق التي تشرح الحنة التي مرّت بها هناء ملاك كما علمناها من خلال الوثائق الخاصة بالعائلة بالإضافة لما قصّته العائلة علينا. كما قمنا بتوثيق النداء والدعوة لوقف تذكارية من أجل هناء ملاك. قمنا بهذه الوقفة في الذكرى

السوية الأولى بتاريخ 12.05.2017 ضمن تجمّع من المنظمات وبتواجد العائلة. مكان الوقفة كان أمام الملجأ الذي وضعت فيه هناء ملاك حداً لحياتها.

لم يشاركنا أبداً أي أحد من المسؤولين من هذا الملجأ التابع للصليب الأحمر الألماني في (Müggelspre). ولم يقيم أحداً منهم بالتعبير حتى عن أسفه. بل وقاموا عوضاً عن ذلك ببذل كل الجهود لمنع وقوع هذا التجمّع. ولكن هذه الجهود لم تُثنِ المشاركين عن غايتهم. الدعوة تم ترجمتها من قبل رانيا حسن.

عماد درويش، زوج هناء ملاك، روى لنا ما حدث منذ هرب العائلة من سوريا وكم ناضل بإصرار واستمرار لتحسين حال زوجته.

النص الذي سنقوم بنشره بهذا الخصوص هو عبارة عن كَلِمته التي ألقاها في الوقفة التذكارية. هاني ومودة ونرمين، أولاد هناء ملاك، كتبوا وألقوا أشعاراً أيضاً في الوقفة التذكارية. أشعارهم تدور حول حزنهم وحدادهم، حول شوقهم لأهمهم وتصف الحياة من دونها.

قام سام جورية بترجمة كل من كلمة عماد درويش وأشعار هاني ومودة ونرمين بكثير من التعاطف و الشاعرية.

والسؤال بمنتهى الأهمية الذي طرحناه على أنفسنا هو : هل تتوفر الإمكانيات القانونية لإحالة المسؤولين المتقاعسين إلى القضاء؟ الدكتورة المحامية مارين بوركهارت (Maren Burkhardt) توضح لماذا الرغبة بحكم قانوني هو أمر يستطيع المرء تفهمه ولكن يصعب جداً تحقيقه.

المرض الذي عانت منه هناء ملاك كان معروفاً. ابن لوف (Eben Louw) رئيس مركز (أوبرا) للاستشارة النفسية لضحايا العنف اليميني والعنصري والمعادى للسامية، أوضح ما يحتاجه الناس المصابين بمرض الفصام. كما أوضح الظروف الملائمة التي تخفف من معاناة هذه الناس وأنه

كان إهمالاً وتهاوناً أن توضع هناء في ملجأ في الطابق الخامس ومع الكثير من الناس في تلك الظروف الضيقة.

إحدى الموظفين/الموظفات السابقات في الملجأ ذاته الواقع في كوبينكر ألي (Köpenicker Allee) كان قد أفاد عن الأوضاع السيئة للإنسانية في ذلك المبنى. وقد تم تقديم هذه الشروحات مدعومة بوقائع وأقوال ومستندات مكتوبة من اجتماعات داخل الملجأ. الكاتب أو الكاتبة تكتب تحت اسم مستعار. فهم على معرفة بالعواقب التي قد يتعرضون لها بسبب كشفهم - من الداخل - عن الجوساوند في الملجأ التابع للصليب الأحمر الألماني. والآن نعلم أن تحت وطئة هذه الظروف ليس من الممكن تفادي حقيقة أن أحد ساكني هذا الملجأ رجلاً كان أم امرأة، إن لم يلق إلا القلة القليلة من الدعم والتعاطف، سينتهي به المطاف ميتاً.

في كلمتها الاحتفالية تبين كاترينا مولبيير (Katharina Mühlbeyer) من منظمة مجلس اللاجئين (Berliner Flüchtlingsrat) في برلين صلة الوصل بين موت هناء ملاك الأساوي وبين سياسة اللجوء المتبعة في برلين و كذلك الظروف القمعية المتبعة بشكل مقصود بحق اللاجئين خلال السنوات الماضية. كما أنها تكتب عن الظروف التي تسبب المرض، عن الظروف التي تزيد المعاناة سوءاً. وتنتقد افتقار المعايير الدنيا لإيواء ومساعدة اللاجئين للرقابة والتدقيق حتى يومنا هذا. عن تحليلها تنتج الكثير من المطالب السياسية التي قامت بصياغتها في نهاية مداخلتها. ونحن نقوم بتقاسم هذه المطالب ونأخذ على عاتقنا متابعة النضال سويةً من أجل تحقيقها.

خالص وخاص شكرنا نقدّمه لكل من :

عائلة درويش لثقتها بنا وللمستندات التي قدمتها وسمحت لنا بنشرها.

فريق عمل مركز الاستشارة ورعاية الشباب والشباب اللاجئين والمهاجرين (BBZ).

العاملات والعاملين في منظمة مجلس اللاجئين في برلين.

رانيا حسن وسام جورية لما قدماه من ترجمة ودعم.

زملاء هاني ومودة ونرمين درويش في المدرسة ومعلمتهم، الذين أتوا إلى الوقفة التذكارية.

ونشكر كل الكاتبات و الكاتبين لمساهماتهم المؤثرة والمحاطة بالمعرفة، والذين جعلوا الحصول

على هذه الكتيبات أمراً ممكناً.

في مجرى الأسابيع القادمة سنقوم بنشر باقي المساهمات المتعلقة بهذه الكتيبات والتي لم يكن من الممكن ترجمتها حتى الآن، باللغة العربية على صفحتنا الإلكترونية

www.reachoutberlin.de

تم ترجمة هذه المقدمة أيضاً من قبل سام جورية.

---

### ***Nermin***

Ich brauche eine Umarmung oder einen Kuss oder ein schönes Wort von dir.

An diesem Tag und an jedem Tag,  
Ersticken die Wörter in meiner Brust.  
An diesem Tag und an jedem Tag  
Verlässt der Sinn meine Sätze.

---

---

### **نرمين**

أحتاج الى ضمة، أو قبلة أو كلمة جميلة منك ،،  
في هذا اليوم و في كل يوم، تختمق الكلمات في صدري،  
في هذا اليوم و في كل يوم، تضيق المعاني من جملي،

---

**HANI, MAWADA UND NERMIN  
DIE KINDER VON HANAA MALLAK, HABEN FÜR DIE GEDENKKUNDGEBUNG  
GEDICHTE GESCHRIEBEN UND VORGETRAGEN.**

# HANAA MALLAK IST TOT

## *Die unvollständige Chronik eines Skandals*

*Biplab Basu und Sabine Seyb, ReachOut*

Hanaa Mallak erreicht mit ihrer Familie am 23. Dezember 2015, nach einem langen und schweren Fluchtweg, Deutschland.

Wenige Tage später wird die Familie in einer Notunterkunft des DRK Müggelspree in der Köpenicker Allee in Berlin in der fünften Etage untergebracht.

Hanaa Mallak war bereits in Syrien psychisch krank, doch ihre Krankheit verschlimmert sich während der Flucht. Ihr Ehemann, Emad Darwich, bittet deswegen gleich darum, in ein Zimmer im Erdgeschoss umziehen zu dürfen. Er wusste, wie schlecht es seiner Ehefrau geht und fürchtet, dass sie aus dem Fenster springen würde.

Seine wiederholten Bitten in der Unterkunft und bei den Behörden um einen Umzug bleiben vergeblich.

Im Januar 2016 versucht Hanaa Mallak das erste Mal aus dem Fenster ihres Zimmers in der fünften Etage zu springen. Die drei Kinder sind anwesend und können sie zurückhalten.

Danach, am 27. Januar, wird Hanaa Mallak in der geschlossene psychiatrischen Abteilung eines Krankenhauses untergebracht.

Direkt nach ihrer Entlassung, Ende Februar 2016, begleitet Frau Mallak ihren Ehemann zum LaGeSo, um erneut zu beantragen, dass die Familie in einer anderen, ruhigeren Unterkunft leben kann.

Eine schriftliche Stellungnahme der behandelnden Ärzte und Ärztinnen liegt vor. Die Diagnose ist darin dokumentiert, die Empfehlung einer ruhigeren "reizarmen" Unterbringung auch.

Das Ehepaar wartet von 4:00 bis 10:00 Uhr morgens in der Kälte. Der Sachbearbeiter lehnt die dringende Bitte des Ehepaars erneut ab und Frau Mallak bricht noch im Büro zusammen. Sie wird mit dem Krankenwagen abgeholt und muss wieder in die Psychiatrie eingewiesen werden. Währenddessen geht Herr Darwich immer wieder zum LaGeSo, um eine andere Unterkunft zu bekommen, damit seine Frau sich nach der Entlassung endlich erholen kann.

Weder DRK, Heimleitung noch LaGeSo reagieren auf die Stellungnahme der Klinik und die Bitten des Ehemanns.

Am 23. März 2016 wird Hanaa Mallak aus der Klinik entlassen und muss zurück in die Notunterkunft, in den fünften Stock.

An einem der darauf folgenden Tagen unternimmt sie den zweiten Suizidversuch. Die Kinder können sie wieder zurückhalten.

Ihr Zustand verschlimmert sich nach dem Klinikaufenthalt und mit der Einnahme von Psychopharmaka zusehends. Einen Notfalltermin beim behandelnden Neurologen, um den sich der Ehemann verzweifelt bemüht, erhält sie nicht.

Hanaa Mallak stirbt am 12. Mai 2016 auf dem Weg in ein Krankenhaus, nachdem sie sich aus einem Fenster der Notunterkunft Köpenicker Allee im fünften Stock stürzt. Ihre Kinder sind im Raum, als sie springt.

Dem Ehemann wird die Begleitung seiner noch lebenden Frau im Rettungswagen verwehrt.

Erst Stunden später, gegen Mitternacht, erfahren Emad Darwich und seine Kinder, dass Hanaa Mallak gestorben ist. Sie werden unmittelbar nachdem sie diese Nachricht erhalten haben, in einem Raum im Erdgeschoss der Notunterkunft eingesperrt, die Tür wird abgeschlossen.

Als Herr Darwich sich am frühen Morgen gegen 5:00 Uhr die Hände waschen möchte, um zu beten, wird er von Polizisten zur Toilette begleitet und danach wieder eingeschlossen.

Am Mittag gegen 13:30 Uhr wird die Familie zunächst in den Hangar am Flughafen Tempelhof und dann, am 18. Mai 2016, in eine Unterkunft in der Marburger Str. gefahren. Eine besondere Unterstützung und Begleitung erhält die trauernde Familie nicht.

Am 14. Juni 2016 wird ihnen dann eine eigene Wohnung, im Süden der Stadt, zugeteilt.

Im November 2016 wäre Hanaa Mallak 42 Jahre alt geworden.

Ihre drei Kinder waren zum Zeitpunkt ihres Todes zwischen 14 und 17 Jahre alt.

---

## *Nermin*

Ich wartete auf die Nachricht deiner Heilung  
Und die Tragödie deines Todes erschreckte mich.  
Meine Mutter ist tot, dann sind alle Menschen in meinen Augen tot.  
Meine Mutter ist tot, dann haben die Wörter ihre Bedeutung verloren.

---

## *نرمين*

ذات يوم انتظرت خبر شفاؤك، ولكن صدمتني فاجعة وفاتك.  
ماتت أمي، فمات الناس جميعهم في عيني،  
ماتت أمي ففقدت الكلمات معانيها،

---

HANI, MAWADA UND NERMIN  
DIE KINDER VON HANAA MALLAK, HABEN FÜR DIE GEDENKKUNDGEBUNG  
GEDICHTE GESCHRIEBEN UND VORGETRAGEN.

## EINLADUNG ZUR GEDENKVERANSTALTUNG

### ***Diese Einladung wurde anlässlich der Gedenkkundgebung zum ersten Todestag von Hanaa Mallak verfasst und verteilt.***

*Wir dokumentieren den Text im Wortlaut.*

*Übersetzung von Sam Jourieh*

Am 12. Mai 2016 hat Frau Hanaa Mallak ihr Leben beendet. Heute, ein Jahr nach dem tragischen Ereignis, möchten wir die Erinnerungen an sie wachrufen. Frau Hanaa Mallak hat mit ihrem Mann und ihren drei Kindern am 23. Dezember 2015 als Geflüchtete aus Syrien Deutschland erreicht.

Das LaGeSo versorgte sie mit einem Zimmer in einer Flüchtlingsunterkunft des Deutschen Roten Kreuzes in der Köpenicker Allee. Die Fluchtreise sowie die schlechten sozialen Bedingungen in der Flüchtlingsunterkunft hatten immensen Einfluss auf Frau Mallaks psychische Verfassung und haben diese verschlechtert.

Frau Mallak konnte zum Beispiel aus psychischen Gründen das Essen im Speisesaal der Flüchtlingsunterkunft nicht zu sich nehmen, weswegen sie sich zwölf Tage lang weigerte, zu essen.

Die Leitung des Heims war über die Situation informiert. Erst ganz am Ende hat diese es Frau Mallak dann endlich erlaubt, das Essen in ihrem Zimmer zu sich zu nehmen.

Nach ihrem ersten Selbstmordversuch wurde Frau Mallak ins Krankenhaus transportiert und dort ungefähr einen Monat untergebracht. Die Ärzte haben Schizophrenie diagnostiziert und gefordert, ihren Aufenthalt in der Flüchtlingsunterkunft zu beenden, da sich ihr psychischer Zustand ansonsten weiter verschlechtern würde und es sein könnte, dass sie erneut ins Krankenhaus eingeliefert werden müsse.

Der fachlichen Meinung der Ärzte zufolge wäre eine ruhige gemütliche Atmosphäre für Frau Mallak viel besser, als sie noch einmal ins Krankenhaus zu bringen.

Die Leitung des Heimes und der zuständige Mitarbeiter im LaGeSo haben den ärztlichen Bericht ignoriert. Sie haben nicht reagiert, auch nicht auf wiederholte Anrufe der Ärzte und Bitten Frau Mallaks. Ihre Familie hat oft versucht einen Termin beim LaGeSo zu bekommen, aber ihr Gesuch wurde jedes Mal abgelehnt.

Die Bedingungen der Unterbringung von Frau Mallak wurden trotz ihrer verschlechterten psychischen Verfassung nicht geändert. Am 12. Mai 2016 hat Frau Mallak ihr Leben beendet. Kurz nach ihrem Tod hat die zuständige staatliche Stelle der Familie gestattet, in eine bessere Unterkunft zu ziehen.

Wir laden Sie ein, an der Gedenkveranstaltung für die Verstorbene teilzunehmen.

Sie findet am 12. Mai 2017 um 15:00 Uhr an Hanaa Mallaks Todestag vor der Unterkunft in der Köpenicker Allee statt und wird von Biplab Basu (ReachOut) organisiert.

---

### *Hani*

Keiner liebte mich wie du, meine Mutter.  
Keiner gab mir Sicherheit, die du mir gabst.  
Du bist einzig, einzigartig und keiner ähnelt dir.  
Und keiner nimmt deinen Platz in meinem Herzen.

---

---

### هاني

لم يحبني شخص كما أحببتني يا أمي،  
لم يمنحني الأمان شخص كما منحني إياه يا أمي،  
أنت شخص واحد، واحد فقط، فلا يشبهك أحد، ولا يشغل مكانك في القلب أحد.

---

HANI, MAWADA UND NERMIN  
DIE KINDER VON HANAA MALLAK, HABEN FÜR DIE GEDENKKUNDGEBUNG  
GEDICHTE GESCHRIEBEN UND VORGETRAGEN.

## "IHR SOLLT ERFAHREN, WAS UNS WIDERFAHREN IST"

*Wir dokumentieren die Rede, die Emad Darwich, der Ehemann von Hanaa Mallak, anlässlich der Gedenkkundgebung hielt.*

Übersetzung: Sam Jourieh

Ich bin Emad Darwich aus Syrien, Damaskus, 40 Jahre alt. Heute ist es ein Jahr her, dass ein sehr wichtiger Mensch von uns gegangen ist. Er war sehr wichtig für mein Herz und für die Herzen meiner Kinder. Wir haben diesen geliebten Menschen durch Gesundheit und Krankheit begleitet. Es war unser Schicksal, dass wir zusammen nach Deutschland kamen und an einem Ort untergebracht wurden, der uns als erste Unterkunft hier dienen sollte. Es war unser Schicksal, dass wir an diesem Ort für immer voneinander getrennt wurden.

Von diesem Schicksal, das uns von diesem Menschen trennte, werde ich euch erzählen. Ihr sollt erfahren, was uns widerfahren ist – von unserer Ankunft in Deutschland bis zu diesem Moment. Ich werde dabei versuchen, mich so kurz wie möglich zu fassen. Ich bitte euch, mir zu helfen, Antworten auf meine Fragen zu finden. Das macht es leichter für mich und für meine Kinder.

Schon bevor der Krieg, dieser verfluchte Krieg, in unserem Land begann, hatten wir viel von Deutschland und den Menschenrechten dort gehört. Wir hatten von der Menschenwürde gehört, vom Wert des Lebens und von den geltenden Rechten in Deutschland, nicht nur für Menschen, sondern auch für Tiere. Als wir dann erfuhren, was Deutschland für Menschen und Flüchtlinge, vor

allem für Flüchtlinge tut, haben wir entschieden, das Boot zu nehmen, über das Meer zu fahren und unser Leben zu riskieren, um dieses sichere Land zu erreichen. Wir hofften, dass wir Sicherheit und medizinische Versorgung für mein verletztes Kind und für meine kranke Frau bekommen würden. Der Weg war sehr anstrengend für meine kranke Frau, aber unser klares Ziel, das Land der Sicherheit, Deutschland, zu erreichen, machte es leichter.

Am 23. Dezember 2015 erreichten wir Deutschland und fanden uns in einer Stadt, die Forst heißt, wieder. Dann wurden wir nach Berlin geschickt. Das LaGeSo hatte beschlossen, dass wir in einer temporären Unterkunft für Flüchtlinge in der Köpenicker Allee untergebracht werden sollten. Ich erklärte ihnen direkt, unter welcher Krankheit, es war eine psychische Krankheit, meine Frau litt und wie wichtig es war, dies zu beachten.

Wir wurden in einem Haus mit sechs Etagen untergebracht, wo wir in der fünften Etage wohnten. Nach zwei Tagen bemerkte ich, dass es nur ein Klo für das ganze Haus gab. Ich habe Bescheid gesagt, dass meine Frau krank sei und nicht in einer Reihe darauf warten könne, um auf Toilette zu gehen. Ich erklärte auch, dass es ihr aus psychischen Gründen nicht möglich sei, umgeben von Lärm, Unruhe oder fremden Menschen im Speisesaal zu essen. Die Reaktion darauf war immer, dass die Regeln des Hauses es nicht anders erlauben und es keine Ausnahmen gäbe.

Wir haben diese Antwort akzeptiert und angenommen, weil wir Regeln respektieren. Dies war ein Grund. Hinzu kam, dass wir wussten, dass dies nur die erste Unterkunft ist, dass dies alles nur temporär sein würde und dass wir jeder Zeit in eine dauerhafte Unterkunft umziehen könnten.

Wir ertrugen diese Situation und warteten einen Monat oder mehr, während sich die psychische Lage meiner Frau zusehends verschlimmerte. Sie hatte sich zwölf Tage lang geweigert im Speisesaal zu essen. Dann hatte sie einen Zu-

sammenbruch, verlor die Nerven und wurde deswegen für mehrere Tage in ein Krankenhaus gebracht. Während ihres Aufenthalts dort schickte uns das LaGeSo eine Einladung zu einem Termin. Zu diesem sind wir erschienen und waren überrascht, dass die Mitarbeiter dort unseren Antrag ablehnten und sich weigerten, die Bearbeitung unserer Akte weiterzuführen und uns zu registrieren, so dass wir unsere finanziellen Leistungen bekommen konnten. Ihre Begründung dafür war, dass meine Frau beim Termin nicht anwesend war. Am nächsten Tag hatte ich einen ärztlichen Bericht bei mir, der ihre gesundheitliche Situation und die Notwendigkeit ihres Umzuges an einen ruhigen Platz attestierte. Diesen wollte ich an derselben Stelle abgeben, also beim LaGeSo. Dort jedoch haben sie sich geweigert, uns einzulassen oder nur den ärztlichen Bericht anzunehmen. Sie bestanden darauf, dass wir auf einen Brief für einen neuen Termin per Post warten sollten. Wir warteten lange darauf, aber kein Brief kam.

Nachdem meine Frau aus dem Krankenhaus entlassen worden war, sind wir mehrmals zusammen mit unseren Kindern dorthin gegangen, um uns registrieren zu lassen. Ich bat sie, uns zu erlauben, in eine andere, bessere Wohnsituation umzuziehen, wo es ruhiger sei, wegen der schlechten psychischen Verfassung meiner Frau. Ich erhielt keine positive Reaktion vom LaGeSo.

Als sich der Zustand meiner Frau zunehmend verschlimmerte, entschied ich, mich an die Leitung der Unterkunft zu wenden. Ich gab dort den Bericht des Krankenhauses ab und hoffte auf Verständnis für die Situation meiner Frau. Als ich bat, meine Frau von der fünften zur ersten Etage zu verlegen, wurde dies mit der Begründung abgelehnt, dass dies nicht direkt im ärztlichen Bericht gefordert wurde.

Ich konnte diese Antwort nicht akzeptieren und erschien mehrmals bei dem Leiter des Hauses. Ich bat die Dolmetscher, mein Anliegen zu vermitteln. Doch selbst die Übersetzer wollten mir nicht helfen. Sie sagten mir: "Wir haben keine Zeit für dich", und "Was willst du eigentlich?"

Wir gingen noch oft zum LaGeSo, manchmal täglich von vier Uhr morgens bis sechs Uhr abends und jedes Mal wurde uns der Zugang verwehrt. Die Begründung lautete wie immer, dass wir keinen Termin hätten. Diese Situation dauerte inzwischen schon drei Monate, als wir zufällig einen deutschen Mann trafen; Sebastian Grüner. Dieser Mann half uns, endlich Zugang zum LaGeSo zu bekommen. Dafür danke ich ihm heute noch.

Doch wir waren erneut schockiert, als derselbe Mitarbeiter, der unseren Antrag beim ersten Mal abgelehnt hatte, diesen zum zweiten Mal ablehnte, obwohl ihm jetzt der ärztliche Bericht über meine Frau bekannt war. Unsere Situation blieb einen weiteren Monat unverändert.

Dann ging ich vor Gericht und reichte eine Klage mithilfe des BBZ ein, für dessen Unterstützung ich mich hiermit bedanken möchte. Als ich eine Antwort vom Sozialgericht erhielt, bin ich sofort zu den Dolmetscher\*innen der Unterkunft gegangen, um das Schreiben übersetzen zu lassen. Diese zeigten kein Interesse daran, mir zu helfen, den Brief und seine fachlichen, juristischen Ausdrücke zu verstehen. Sie meinten immer, dass sie gerade beschäftigt wären oder Pause hätten. Das ging so lange, bis die Frist abgelaufen war, dem Gericht zu antworten.

Daraufhin ging ich zur Caritas und habe dort meine Situation erklärt. Ich bedanke mich auch bei dieser Organisation, die uns geholfen hat, Akteneinsicht beim LaGeSo zu erhalten. Zu dieser Zeit hatte sich die Lage meiner Frau bereits sehr verschlechtert. Ihr instabiler gesundheitlicher Zustand war für sie nicht mehr auszuhalten. Sie versuchte, aus dem Fenster der fünften Etage zu springen, um sich umzubringen. Unsere Kinder haben aber rechtzeitig reagiert und konnten sie retten und davon abhalten, sich umzubringen. Alle Mitbewohner\*innen der Unterkunft haben dies gesehen und gehört. Es ereignete sich an einem Wochenende im März 2016.

Die anwesende Mitarbeiterin, Frau Sandi, hat das Krankenhaus angerufen und den Krankenwagen geholt. Dieser kam sofort, hat meiner Frau erste Hilfe geleistet und sie ins Krankenhaus gebracht.

Der Aufenthalt in dem Krankenhaus für psychisch kranke Menschen bekam ihr überhaupt nicht (gut). Meine Frau bat darum, entlassen zu werden, weil sie das Verhalten der anderen Patienten\*innen nicht mehr ertragen konnte. Ihre ganz klare Bitte war, dass sie zusammen mit ihrer Familie in einer ruhigen Wohnung leben wollte, weil die Geräusche und der Lärm sie nervös und müde machten und sie so die Kontrolle über ihre Nerven verlieren würde.

Am Ende des Wochenendes hatte ich, dank der Hilfe der Mitarbeiterin Sandi, einen Termin beim Leiter der Unterkunft. Ich erklärte ihm die Krankheit meiner Frau ganz detailliert in der Hoffnung auf seine Hilfe und Unterstützung und darauf, dass er vielleicht einen Mitarbeiter beim LaGeSo kontaktieren könnte, um die Bearbeitung unserer Akte zu beschleunigen und uns zu einer anderen Wohnung zu bringen. Der Direktor hat das LaGeSo angerufen und mir einen Brief für das LaGeSo geschrieben, in dem klar stand, was die Krankheit meiner Frau war und wie wichtig es war, dass sie in eine andere Wohnung zieht. Dann habe ich noch einmal darum gebeten, sie von der fünften in die erste Etage umziehen zu lassen, weil ich befürchtete, dass meine Frau ein zweites Mal versuchen würde zu springen. Die Antwort war ganz einfach unmenschlich: Nein. Es gäbe keinen Platz in der ersten Etage. Er erlaubte meiner Frau aber endlich wegen ihrer verschlechterten psychischen Verfassung und der Geräusche im Speisesaal, in ihrem Zimmer zu essen.

Danach waren wir bei einem Neurologen, der ihr sehr starke und hoch dosierte Medikamente verschrieb, die ihre Situation jedoch um ein Vielfaches verschlechterte. Wir haben trotzdem keinen weiteren Akuttermin bei dem Neurologen bekommen, sondern erhielten erst einen Termin in einem Monat und das, obwohl der Neurologe um die Verschlechterung ihrer psychischen Verfassung wusste.

Heute vor einem Jahr, noch vor dem vereinbarten Termin, trat die Katastrophe ein. Nach dem Mittagessen hatten wir ihr die Medikamente laut der Verordnung des Neurologen gegeben. Sie blieb mit den Kindern auf unserem Zimmer. Als ich draußen beschäftigt war, kam meine kleine Tochter am Boden zerstört und zitternd zu mir. Sie konnte kaum atmen, als sie mir von dem Unglück berichtete, dass meine Frau doch aus der fünften Etage gesprungen sei. Dieses Mal konnten die Kinder sie nicht stoppen. Wir riefen den Krankenwagen, der sehr spät kam. Vergeblich bat ich mehrmals darum, dass ich oder unsere Tochter meine Frau ins Krankenhaus begleiten dürfte. Meine Bitten wurden verwehrt, stattdessen brachte man uns zur fünften Etage und bat uns, unsere Sachen zu packen, um nun direkt nach dem Unfall in die erste Etage umzuziehen. Ein leeres Zimmer, ein gutes Zimmer war fertig und bereit für die ganze Familie und ich stelle mir die Frage: Wo war dieses Zimmer, bevor diese Katastrophe passierte?

Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, dass es vor dem Unfall durch die Hilfe der Dolmetscher\*innen zwei Familien ermöglicht wurde, von der fünften in die erste Etage umzuziehen. Das Merkwürdige daran ist, dass es derselbe Übersetzer war, der einerseits diesen zwei Familien half, sich aber andererseits weigerte, meine Briefe zu lesen und stattdessen all meine Bitten ablehnte.

Als ich erfahren wollte, in welches Krankenhaus meine Frau gebracht worden war, wurde mir jegliche Information verweigert. Zwei Stunden danach wurden wir ins Zimmer des Roten Kreuzes im Haus gerufen. Polizisten bewachten das Haus und man schloss uns im Zimmer von 19:30 Uhr bis um Mitternacht ein. Die Polizisten versicherten uns, dass es meiner Frau gut ginge und, dass sie nur ein paar Knochen gebrochen hätte. Um Mitternacht ungefähr erklärten sie uns jedoch mithilfe eines Dolmetschers, dass meine Frau gestorben war. Wir waren am Boden zerstört. Wir wurden gebeten, das Heim sofort zu verlassen und man brachten uns in einem Polizeiauto in die Unterkunft nach Tempelhof. Das war ein altes Flughafengelände mit Zelten, noch schlimmer als das letzte Heim in der Köpenicker Allee. Wir haben die Nacht dort verbracht und am nächsten Tag

nahm ein Freund uns mit zu seiner Einzimmerwohnung. Wir blieben bei ihm drei Tage, dann sind wir zu den Zelten in Tempelhof zurück. Als wir das Sozialamt baten, unsere Unterkunft zu ändern, wurden wir zu einer Flüchtlingsunterkunft am Kurfürstendamm verlegt.

Eine Woche nach dem Unfall wurde uns mitgeteilt, dass am nächsten Tag die Beerdigung stattfinden würde. Wir wollten uns vor der Beerdigung in Ruhe und im Kreise der Familie von meiner Frau verabschieden. Dies wurde uns nicht gestattet. Es wurde uns lediglich erlaubt, für sehr kurze Zeit, nicht mehr als 10 Minuten, bei ihr an dem Ort zu sein, wo die Verstorbenen gewaschen werden.

Nach der Beerdigung haben wir Herrn Sebastian gebeten, uns zu helfen, die Unterlagen meiner Frau zu bekommen. Er ist mit uns zur Flüchtlingsunterkunft in der Köpenicker Allee gegangen, um von der Leitung alle unsere Unterlagen, die mit dem Tod meiner Frau zu tun hatten, vor allem die Todesursache und den Namen des Krankenhauses, zu fordern. Die Leitung hat das verweigert und wollte uns nur vor Gericht die Informationen geben.

Ich habe Frau Sandi um ihre Hilfe gebeten, die Papiere zu bekommen. Der Leiter des Heims rief Frau Sandi daraufhin sofort in sein Büro, damit sie mit uns nicht weiter kommunizieren konnte. Er hat uns dann durch eine andere Sozialarbeiterin aus dem Haus werfen lassen. In diesem Moment konnte ich nicht mehr an mich halten, es nicht mehr ertragen. Und mit meiner wütenden, traurigen Stimme versicherte ich der Sozialarbeiterin: Es wird ein Tag kommen, an dem wir für Vergeltung sorgen!

Meine Geschichte möchte ich jetzt allen sozialen und juristischen Organisationen der Menschlichkeit vorlegen. Auch soll jeder Mensch davon erfahren, der menschliche Werte in sich trägt und Menschlichkeit respektiert.

Mit folgenden Schlussworten möchte ich enden: Wir hatten von Rechten der Tiere

in Deutschland gehört und wussten, dass es Hotels für Hunde und Katzen gibt sowie Schulen, in denen man lernt, wie man mit diesen Tieren umgeht. Allein in Berlin gibt es sechs Tierheime für Hunde und Katzen. Ich fordere die Verantwortlichen auf, diese Heime zu besuchen und sie mit den Unterkünften für Flüchtlinge, die doch vor allem Menschen sind, zu vergleichen. Dieses Land ist das Land der Rechte und Gesetzte, die nur geschaffen wurden, um die Menschen zu schützen, ihnen ein gutes Leben zu sichern und ihre Würde vor Erniedrigung und Beleidigung sowie Diskriminierung religiöser oder rassistischer Art zu schützen.

Und hier appelliere ich an alle Organisationen, an menschliche, juristische und soziale, insbesondere an Menschenrechts-Organisationen. Ich appelliere auch an das Gewissen aller deutschen Verantwortlichen, damit sie jede Person, ganz gleich welchen Ranges und welcher Position, zur Rechenschaft zieht, die ihre Aufgabe nicht erfüllt oder die Flüchtlinge unmenschlich behandelt hat, vor allem meine Frau und meine Familie.

Ich betrachte den Tod meiner Frau als kriminellen Mord, an dem viele Hände beteiligt waren. Und ich stelle Ihnen die Frage: Wer ist für diesen kriminellen Mord verantwortlich? Und wer übernimmt die Verantwortung, diese Leute zur Rechenschaft zu ziehen?

Und am Ende möchte ich mich an diesem traurigen Tag und in dieser schmerzhaften Erinnerung bei allen Menschen und Organisationen bedanken, die uns unterstützt und nicht im Stich gelassen haben. Ich fange an mit Herrn Rüffer und Herrn Chahrour vom BBZ, ich bedanke mich auch bei Herrn Basu von ReachOut, Herrn Sebastian sowie Frau Toschek vom Jugendamt Kreuzberg.

Ich bedanke mich auch bei Ihnen, dass sie mir die Chance gegeben haben, Ihnen von meinem dramatischen Schicksal zu erzählen. Seien Sie gewiss, dass alles, was ich erzählt habe, mit Dokumenten nachgewiesen und meine Aussagen bestätigt werden können.

---

### **Mawadda**

Bei deinem Sterben, meine Mutter, ging die Sonne unter und  
die Vögel zogen fort.  
Alle Menschen sind hier Fremde.  
Und wir kamen hierher als Fremde.  
Eine neue Kultur, eine neue Sprache und ein Leben,  
An das wir uns noch nicht gewöhnt haben.  
Meine Mutter starb und wir waren noch nicht an dieses Leben gewöhnt,  
Dann wurde unsere Fremdheit fremder  
Und das Licht ist zur Dunkelheit gewandert  
Und Zufriedenheit, Lächeln und das Glück haben uns verlassen.

---

---

### **مودة:**

برحيلك يا أمي غابت الشمس، ورحلت الطيور بعيداً،  
الناس هنا كلهم غرباء، وجئنا هنا كغرباء: ثقافة جديدة، ولغة  
جديدة، وحياة لم نعتد عليها.  
ماتت أمي وما زلنا لم نألف الحياة هنا بعد، فازدادت الغربة غربة..  
وتحول النور الى ظلام، و غادرتنا الفرحة والبسمة والبهجة.

---

**HANI, MAWADA UND NERMIN  
DIE KINDER VON HANAA MALLAK, HABEN FÜR DIE GEDENKKUNDGEBUNG  
GEDICHTE GESCHRIEBEN UND VORGETRAGEN.**

أنا عماد درويش من سوريا/ دمشق. عمري ٤٠ عاماً. أنا موجود اليوم هنا بمناسبة الذكرى السنوية الأولى على رحيل أنسنة غالبية جدا على قلبي و قلب أبنائي. رافقناها بالصحة و وبالمرض. و كان قدرنا أن نجتمع ونعيش هنا في هذا السكن المخصص للاجئين كأول سكن جماعي أتيت لنا في ألمانيا. و كان قدرنا أن نفترق هنا أيضا.

سأحدثكم اليوم بما جرى معي من بداية وصولنا الى ألمانيا و حتى هذه اللحظة. وسأحاول أن لا أطيل عليكم، و سوف أختصر قدر الامكان. و أرجو من حضراتكم أن تساعدوني للوصول الى اجابة أسئلتني. فقد يخفف ذلك عني وعن أطفالنا ما وصلنا اليه و ما نعيشه اليوم. قبل أن تبدأ الحرب اللعينة في بلادنا، كنا نسمع عن ألمانيا وعن حقوق الانسان فيها، و عن كرامة الفرد و قيمة الحياة، و حق العيش ليس للانسان فقط، بل للحيوان قبل الانسان. بعدما سمعنا عن هذه الميزات التي تقدمها ألمانيا للبشر و للاجئين بالذات، قررنا ركوب البحر والخطرة بأرواحنا للوصول الى بلد آمن. لعلنا نجد الأمان والعلاج لابني المصاب و لزوجتي المريضة. كان الطريق شاقا جدا على زوجتي المريضة، و لكن اصرارنا الوصول الى بلد الامان (ألمانيا)، كان يخفف عليها تحمل التعب.

وصلنا الى ألمانيا و تحديدا الى مدينة هورست يوم 23.12.2015 ثم نقلونا الى مدينة برلين. و قرر السوسيمال ان تنتقل الى سكن مؤقت للاجئين في كوبنيكراليه. مباشرة شرحت لهم مرض زوجتي (المرض النفسي الذي كانت تعاني منه) و أهمية أخذ ذلك بعين الاعتبار. أقمنا في بناء مكون من ستة طوابق، وكان نصيبنا العيش في الطابق الخامس. بعد يومين لاحظت ان هناك مرحاضا واحدا يعمل لكل الساكنين في المبنى. اخبرتهم أن زوجتي مريضة و لا تستطيع الانتظار في دور طويل للدخول للمرحاض. و اخبرتهم ايضا أنها لا تستطيع تناول الطعام وسط الضجيج أو بحالة وجود الغرباء في صالة الطعام لأسباب نفسية. كان الرد دائما على طلبي بأن قانون السكن لا يسمح بذلك و لا يوجد أي استثناءات.

وافقنا على هذا الرد من الادارة لأننا نحترم القانون من جهة، ولعلمنا المسبق بأن هذا السكن هو سكن مؤقت من جهة ثانية، و قد نتقل منه في أي لحظة الى سكن دائم. انتظرنا و نحن

في هذه الحالة أكثر من شهر، و كانت حالة زوجتي النفسية تزداد سوءا. حيث امتنعت عن الأكل في صالة الطعام لمدة اثنتا عشر يوما. ثم أصابها الانهيار و فقدت أعصابها فنقلت على اثرها الى المستشفى لعدة أيام. و أثناء اقامتها في المستشفى، وجه لنا مكتب الدولة للصحة و الرعاية الاجتماعية (السوسيمال امت) دعوة لموعد رسمي. ذهبنا الى الموعد المحدد وفوجئنا بأن الموظفين هناك رفضوا استكمال العمل بأوراقنا المطلوبة وتسجيلنا بشكل رسمي حتى نستلم المعاش المقرر لنا و كانت حجبتهم غياب زوجتي عن الموعد. في اليوم التالي قمت باحضار تقرير طبي يؤكد ويشرح حالتها الصحية و حاجتها الى الانتقال الى مكان هادئ. وأردت تقديمه الى مكتب الدولة للصحة و الرعاية الاجتماعية (السوسيمال امت). رفضوا استقبالنا او حتى استلام التقرير و طلبوا منا الانتظار ريثما تصلنا رسالة دعوة للموعد القادم عبر البريد. انتظرنا لوقت طويل دون اي رد رسمي منهم. بعد خروج زوجتي من المستشفى ذهبنا عدة مرات سوية مع الاطفال لمحاولة التسجيل الرسمي و طلبت منهم الانتقال الى وضع سكني أفضل و اكثر هدوءا بسبب الحالة النفسية السيئة التي وصلت لها زوجتي. لم أحصل على اي ردة فعل من السوسيمال.

و لما ساءت الحالة النفسية لزوجتي بشكل أكبر، قررت مخاطبة ادارة السكن و قدمت لهم تقرير المستشفى لعلهم يتفهمون الوضع النفسي لزوجتي. و طلبت منهم نقلها من الطابق الخامس الى الطابق الأرضي. رفضوا طلبي بحجة أنه لم يذكر ذلك بشكل مباشر في التقرير الطبي.

لم اتقبل هذا الرد فكنت اتردد الى الادارة طالبا من المترجمين المساعدة في ايصال فكرتي و طلبي الانساني. حتى المترجمين كانوا يرفضون مساعدتي في الترجمة بقولهم نصا و حرفا: (أنا مالي فاضيلك، هات من الآخر). مع العلم أننا كنا نتردد الى (السوسيمال امت) بشكل شبه يومي من الساعة الرابعة فجرا وحتى السادسة مساء. و في كل مرة لم يسمح لنا بالدخول بحجة عدم وجود موعد مسبق. بقينا على هذه الحالة لمدة تزيد عن الثلاثة اشهر حتى التقينا برجل ألماني يدعى سيبياستيان برونه. ساعدنا هذا الرجل مشكورا بالدخول اخيرا الى مبنى السوسيمال امت. وتفاجأنا بأن نفس الشخص الذي رفض استكمال أوراقنا في البداية، قام برفض استكمال أوراقنا مرة اخرى. مع العلم أننا سلمناه التقرير الطبي الخاص بحالة زوجتي. واستمر هذا الحال لمدة شهر آخر. بعدها توجهت الى القضاء و قمت بارسال شكوى عبر ب ب تست. مشكورة قامت

الاخيرة بمساعدتي على ذلك. ووصلني الرد من محكمة الشؤون الاجتماعية، فتوجهت سريعا الى المترجمين لمساعدتي في فهم القرار. و لم يُظهر المترجمون اي اهتمام في مساعدتي على فهم النصوص القانونية في الرسالة بحجة (نحن في اجتماع، أو نحن في استراحة)، الى أن مضى الوقت المحدد للرد على القرار.

بعدها لجأت الى منظمة الكارييتاس و شرحت لهم حالتنا. مشكورة هذه المنظمة فقد ساعدتنا في سحب ملفنا من الموظف لدى السوسيال آمت الذي كان يعطل اتمام أوراقنا الرسمية. في هذه الأثناء الحالة النفسية لزوجتي كانت تزداد سوءا و أصبحت اكثر تدهورا و أقل استقرارا. لم تتحمل وضعها اللامستقر، فحاولت الانتحار عن طريق القاء نفسها من نافذة غرفتنا في الطابق الخامس. الا أن أطفالنا قاموا بشكل سريع بانقاذها و منعها من محاولة الانتحار هذه، و التي كانت على مسمع ومرأى من سكان المأوى. كان ذلك في احدى عطل نهاية الأسبوع من شهر آذار 2016.

الموظفة المناوبة، السيدة ساندي، اتصلت بالمستشفى واستدعت سيارة الاسعاف التي حضرت فورا و قدمت لزوجتي الاسعافات الأولية و نقلتها الى المستشفى مباشرة. المستشفى كانت سيئا للغاية، وخصوصا أنها مخصصة للأمراض العقلية. طلبت زوجتي منهم الخروج من المستشفى لعدم تحملها ما كانت تشاهده من سلوك المرضى. وكان طلبها محددًا بالعيش المشترك مع العائلة بمكان هادئ لأن أي ضجيج يزيد من توترها و ارهاقها و يفقدها التحكم في أعصابها.

بعد انتهاء عطلة نهاية الاسبوع حصلت على موعد مع مدير المأوى عن طريق الموظفة ساندي. شرحت له حالة زوجتي المرضية، بشكل أكثر تفصيلا، طالبا منه مساعدتنا و دعمنا بالاتصال مع احد الموظفين في (السوسيال آمت) للاستعجال بنقلنا الى سكن أكثر هدوءا. اتصل المدير (بالسوسيال آمت)، ثم زودني برسالة تؤكد مرض زوجتي وضرورة انتقالها الى سكن آخر لأسلمها (السوسيال آمت). بعد ذلك طلبت منه بالحاح انتقالنا الى الطابق الارضي خوفا من تكرار محاولة الانتحار مرة اخرى. الرد كان ببساطة وبدون انسانية: (لا يوجد غرف فارغة متوفرة لدينا في الطابق الارضي).

ولكنه سمح لزوجتي أخيرا بتناول الطعام في غرفتها في الطابق الخامس بسبب سوء حالتها النفسية و عدم تحملها للضجيج. بعد ذلك راجعت زوجتي الطبيب المتخصص بحالتها ووصف لها العلاج المناسب. الدواء كان قويا ومركزا بحيث أنه زاد من تدهور صحتها النفسية بشكل مضاعف. لم نحصل على موعد عاجل عند الطبيب الا بعد شهر بالرغم من معرفته بحالتها الاخذة بالتدهور.

ولكن قبل الموعد المحدد، و في مثل هذا اليوم حدثت الكارثة الكبرى. بعد أن تناولنا طعام الغذاء سوية، قمنا باعطائها الدواء حسب الوصفة الطبية. بقيت هي و الأطفال في الغرفة. بينما كنت مشغولا خارج الغرفة جاءني ابنتي الصغيرة منهارة، متوترة، لا تستطيع لفظ أنفاسها لتخبرني بالكارثة. زوجتي ألقَت بنفسها من الطابق الخامس، و هذه المرة لم يستطع الأطفال منعها. استدعوا سيارة الاسعاف التي وصلت متأخرة نسبيا. ولما وصلت سيارة الاسعاف توسلت اليهم أن ارافق زوجتي الى المستشفى. لم يوافقوا لي و لا لابنتي. بعدها قادونا الى الطابق الخامس و طلبوا منا جمع أغراضنا ليتم نقلنا الى الطابق الارضي بعد الحادث مباشرة. غرفة فارغة و مناسبة للعيش كانت جاهزة لكل افراد العائلة. أتساءل: أين كانت هذه الغرفة قبل حصول الكارثة؟

مع العلم أنه تم السماح لنقل عائلتين من الطابق الخامس الى الطابق الارضي بدعم أحد المترجمين لهم وذلك قبل الحادثة. الغريب بالأمر ان المترجم الذي ساند و ساعد هاتين العائلتين هو نفسه الذي كان يرفض ترجمة رسائلنا و رجائي و توسلي للانتقال الى الطابق الارضي. سألت عن المستشفى التي نُقلت زوجتي اليه. رفضوا اعطائنا أي معلومة تدلنا عليها. بعد ما يقارب الساعتين طلبوا منا التوجه الى غرفة الصليب الاحمر الخاصة بالمأوى. كان رجال الشرطة يحيطون بالمكان. أغلقوا علينا الغرفة من الساعة 19.30 مساء و حتى منتصف الليل، مع تأكيدهم بان زوجتي بخير، و انها اصيبت ببعض الكسور.

عند منتصف الليل تقريبا أخبرونا عبر مترجم أن زوجتي فارقت الحياة. كنا جميعا في حالة انهيار نفسي. طلبوا منا مغادرة السكن بشكل فوري. أحضروا سيارة شرطة و نقلونا الى سكن

الحفاظ على كرامته من الذل والاهانة من غير تمييز عنصري، ولا ديني أو عرقي. من هنا، ومن هذا المنبر، أخاطب كل المنظمات الانسانية و الحقوقية والاجتماعية وخاصة حقوق الانسان، و اخاطب ضمائر المسؤولين الألمان لحاسبة كل شخص قصر في عمله أو أساء التعامل مع اللاجئين و بالأخص مع زوجتي وعائلتي مهما كان كان منصبه.

انني أعتبر حادثة موت زوجتي هي جريمة قتل حقيقة، شاركت بها أيدي كثيرة. اسألكم: من هو المسؤول عن جريمة القتل هذه؟ و من يتحمل مسؤولية ملاحقة المسؤولين الذين أهملوا حالة زوجتي الصحية؟

و أخيرا في هذا اليوم الحزين، و هذه الذكرى الأليمة أشكر كل شخص و كل جهة قدمت لنا الدعم و المساعدة و لم تتخلى عنا. بداية من السيد روفر والسيد شحرور من بي بي نتس ، السيد باستو (من ريتش آوت) السيد سيباستيان، السيدة توشيك من اليوجيندامت/ كرويتس بيرغ.

شكرا لكم جميعا لمنحي فرصة التحدث معكم عن قضيتي المأساوية. أريد أن أخبركم ان كل هذه الاحداث الحكيمة في هذه الكلمة موثقة بأوراق رسمية نثبت صحتها من الألف الى الياء.



لللاجئين في تمبل هوف. كان عبارة عن صالة مطار سابقا، و خيم كثيرة منتشرة. كان وضعه أسوأ من السكن السابق في كوينينيكير ألييه. أكلنا هذه الليلة هناك في صباح اليوم التالي حملنا أحد الاصدقاء الى منزله الذي يتكون من غرفة واحدة. مكثنا عنده ثلاثة أيام وعدنا الى الحيام التابعة لتمبل هوف. ثم طلبنا من (السوسيال آمت) تغيير هذا السكن فنقلنا الى سكن اللاجئين في منطقة الكودام.

بعد اسبوع من الحادثة أعلمونا بأن اليوم التالي هو يوم الدفن. طلبنا توديعها قبل ذلك، فلم يسمحوا لنا الا في المغتسل و لمدة قصيرة جدا لا تتعدى العشرة دقائق.

بعد عملية دفن المرحومة طلبنا من السيد سيباستيان مساعدتنا في الحصول على الاوراق المتعلقة بها. فرافقنا الى سكن اللاجئين في كوينينيكير ألييه، و طلب من الادارة كل الاوراق المتعلقة بالحادث و سبب الوفاة و اسم المستشفى التي نقلت اليها. رفضت الادارة رفضا قاطعا الادلاء بأي معلومة الا عن طريق المحكمة.

فطلبت مساعدة ساندي للحصول على الاوراق المطلوبة. مدير السكن طلب من ساندي الحضور الفوري الى مكتبه و عدم مقابلتنا، و طردنا خارج السكن عن طريق المشرفة الاجتماعية. هنا لم أتحمّل ردة الفعل هذه و بصوتي الغاضب و الحزين قلت للمشرفة سيأتي يوم نحاسبكم به. قضيتي هذه أوجهها اليوم الى كل المنظمات الانسانية و الاجتماعية و الحقوقية و و القضائية و الى كل من يحمل ضميرا انسانيا يحترم الانسان لانسانيته. وأقول ككلمة ختامية:

سمعنا عن حقوق الحيوان، و عرفنا ان فنادقا للكلاب و للقطط و مدارس لتعليم التعامل مع هذه الحيوانات.

في برلين مثلا، هناك ما يقارب ستة فنادق للكلاب و القطط. أرجو من المسؤولين زيارة هذه الفنادق و المقارنة بينها و بين مساكن اللاجئين الموجودة لايوأهم، الذين هم بشر قبل كل شيء. و هذا البلد هو بلد قانون. و القانون ما وجد الا لحماية الانسان و تأمين الحياة الكريمة له، و

---

### **Nermin**

Ich möchte dir alles verraten, was mit mir nach deinem Fortgehen geschah.  
Ich vertraue dir heute meine Traurigkeit an, meine Schmerzen, meine Qual,  
Wie ich nach dir überlebte, wie das Leben ohne dich aussieht.  
Ich werde dir erzählen, wie lang die Nächte sind  
Über meine Sehnsucht über mein Vermissen,  
Über meine Kissen, die nass sind von Tränen für deinen Verlust.  
Mit deinem Verlust, meine Mutter, sterbe ich täglich viele Male.

---

---

### **نرمين**

اليوم أود أن أخبرك بكل ما حدث معي بعد رحيلك:  
أخبرك اليوم عن حزني، عن ألمي، عن وجعي،  
كيف أعيش من بعدك، كيف تبدو الحياة بدونك،  
سأحدثك عن طول الليالي، عن حنيني واشتياقي،  
عن وسادتي المبللة بدموع عيني،  
بفقدانك يا أمي اموت كل يوم مرات عديدة،

---

HANI, MAWADA UND NERMIN  
DIE KINDER VON HANAA MALLAK, HABEN FÜR DIE GEDENKKUNDGEBUNG  
GEDICHTE GESCHRIEBEN UND VORGETRAGEN.

---

### **Nermin**

Du bist doch gegangen und wir können nichts tun.

Alles was uns bleibt, ist für dich zu beten.

Ich bitte Gott, dass du Frieden in der fremden Erde findest,  
und Ruhe und Sicherheit.

Und sei diese Erde lieber zu dir als ihre Bewohner.

Und Gott gebe mir die Geduld unsere Trennung zu verschmerzen.

Nimm meine Liebe an und den Frieden Gottes.

Möge dieses Schicksal keine andere Mutter treffen!

Danke.

---

---

### **نرمين**

لكنك رحلت، و لم يعد بوسعنا فعل اي شيء..

و كل ما نستطيع فعله هو الدعاء لك، أرجو من الله ان تنعمي في

أرض الغرباء بالراحة والهدوء و الطمأنينة،

و لستكن هذه الارض أحن عليك من أصحابها.

و ليمنحني الله الصبر علي فراقك،

تقبلي مني المحبة و من الله السلام..

و كل الامنيات بأن لا نتكرر هذه الحادثة مع أمهات أخريات.

شكرا.

---

HANI, MAWADA UND NERMIN  
DIE KINDER VON HANAA MALLAK, HABEN FÜR DIE GEDENKKUNDGEBUNG  
GEDICHTE GESCHRIEBEN UND VORGETRAGEN.

# HÄTTE DER SUIZID VON HANAA MALLAK VERHINDERT WERDEN KÖNNEN?

von Sebastian Sauer\*

## EINE MORALISCHE MITSCHULD DES BETREIBERS?

Als ich durch ehemalige Kolleg\*innen vom Selbstmord von Hanaa Mallak erfuhr, arbeitete ich bereits nicht mehr in der Notunterkunft Köpenicker Allee. Ich hatte die unmenschliche Atmosphäre vor Ort nicht mehr ertragen können. Seit der Öffnung der Unterkunft im August 2015, hatten wir Mitarbeiter\*innen im Sozialdienst versucht, die ca. 1000 Bewohner\*innen so gut wie möglich zu unterstützen. Aber seit Ende 2015 wehte ein deutlich anderer Wind in der Unterkunft. Die Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen wurden zunehmend hierarchisch und autoritär. Die Heimleitung schränkte Sozialberatung und Unterstützung für die Bewohner\*innen massiv ein. Erst später verstand ich, dass sie damit Vorgaben der Geschäftsführung des Betreibers umsetzte.

Der Selbstmord und insbesondere der Umgang damit, konnte mich, da mir die Situation vor Ort bekannt war, daher nicht überraschen. Und ich meine, dass der Betreiber zumindest moralisch eine Mitschuld am Tod von Hanaa Mallak trägt, auch dann, wenn sein Handeln juristisch nicht zu beanstanden wäre.

## SOZIALE ARBEIT?

Die zentrale Aufgabe der Sozialbetreuer\*innen sollte seit Ende 2015 darin bestehen, für Sauberkeit auf den Zimmern und in der Kantine zu sorgen. Für die Prinzipien sozialer Arbeit und für humanitäre Aspekte im Kontakt zu geflüchteten Menschen zeigte die Leitung weder Interesse noch Verständnis.

Dies wurde bei einem Treffen im Sommer 2016 mit dem Geschäftsführer besonders deutlich: Er formulierte den Anspruch, Bewohner\*innen "erziehen" zu wollen und lehnte die Unterstützung für die Bewohner\*innen kategorisch ab.

"Das wichtigste Wort der deutschen Sprache ist ‚Nein‘, so seine Überzeugung, die er offen äußerte.

Ein jetziger Bewohner beschrieb mir im September 2017 die aktuelle Leiterin des Sozialdienstes als "Königin", die auf alle Bitten oder Anfragen mit "Nein" antwortete. Viele Bewohner\*innen hätten Angst vor ihr, weil sie auch oft herumschreie.

## DIE REGELN UND ANFORDERUNGEN DER DEUTSCHEN KULTUR ODER: DAS WICHTIGSTE WORT DER DEUTSCHEN SPRACHE IST NEIN?

Die Vorgaben der Geschäftsführung wurden durch die Heimleitung also erfüllt und manchmal sogar noch härter als notwendig umgesetzt. Erkrankungen von Bewohner\*innen wurden oft nicht ernst genommen und als "Trick" gesehen, um eine bessere Behandlung zu bekommen.

Demgegenüber galt die Einhaltung der Heimordnung als das Zeichen für erfolgreiche "Erziehung" und "Integration". In einem Standardarbeitszeugnis für Sozialbetreuer\*innen wird die "Einführung der Bewohner\*innen in die Regeln und Anforderungen der deutschen Kultur" als Kernaufgabe genannt.

Vor diesem Hintergrund wird vielleicht auch deutlich, warum die Bitte des Ehemannes von Hanaa Mallak nach einem Zimmer im Erdgeschoss nicht erfüllt wurde. Es handelt sich hier nicht um eine zufällige Fehleinschätzung der Heimleitung, vielmehr wurde die Grundhaltung der Geschäftsführung umgesetzt: "Das wichtigste Wort der deutschen Sprache ist ‚Nein‘". Die Frage, die sich aufdrängt ist, ob die Verweigerung eines Umzugs in ein Zimmer im Erdgeschoss unter diesen Umständen nicht einer unterlassenen Hilfeleistung gleich kommt.

## AUTORITÄRE KOMMUNIKATION STATT INFORMATIONSFLUSS

Teamsitzungen dienten in der Regel nur dazu, Entscheidungen der Heimleitung an die Mitarbeiter\*innen zu kommunizieren. Vorschläge zur Verbesserung der Situation in der Notunterkunft, zur besseren Betreuung der Bewohner\*innen oder zum Aufbau von transparenten Strukturen, wurden von der Heimleitung gewöhnlich unterbunden. Dies geschah beispielsweise mit Aussagen wie "Wir haben keine Kapazität", "Das ist hier kein Hotel", oder "Die Leute haben es bis hierher geschafft, die brauchen wir jetzt nicht zu pampern".

So gab es auch kaum Austausch über besonders schutzbedürftige oder akut gefährdete Personen. Ehemalige Kolleg\*innen haben mir berichtet, dass ihnen die Situation von Hanaa Mallak gar nicht bekannt war, obwohl es im März 2016 bereits den ersten Selbsttötungsversuch gegeben hatte. Auch nach dem erfolgten Suizid erhielten die Mitarbeiter\*innen kaum Informationen oder Unterstützung.

## SYMPATHIE UND WILLKÜR

Von den Sozialbetreuer\*innen, die aufgrund ihrer Sprachkenntnisse mit den Bewohner\*innen am häufigsten Kontakt hatten, wurde lediglich erwartet, die Bewohner\*innen zu kontrollieren. Sie erhielten wenige Informationen und wurden kaum weiterqualifiziert.

Sie sollten ja auch nur "ihren Job" (Aussage der Heimleiterin) - eben die Kontrolle - machen. Wenn ein\*e Bewohner\*in dennoch Unterstützung durch eine\*n Sozialbetreuer\*in bekommen konnte, war das von den folgenden Faktoren abhängig: die jeweilige Tagesform des\*der Mitarbeiter\*in, vorhandene Sympathie gegenüber dem\*der Bewohner\*in, aber auch von dessen Nähe zur Heimleitung. So konnten besonders loyale Mitarbeiter\*innen durchaus positive Veränderungen für von ihnen bevorzugte Bewohner\*innen erreichen. Dazu zählte zum Beispiel die Zustimmung der Heimleitung zu einem internen Umzug. Anfragen anderer Bewohner\*innen hingegen wurden ignoriert. "Niemand im Camp hilft!" Diese Aussage habe ich von vielen gehört.

## ABSCHOTTUNGSPOLITIK UND HAUSVERBOTE

Es gibt eine lange Liste von Menschen, denen Hausverbote erteilt wurde, nachdem sie Kritik an den Zuständen in der Notunterkunft Köpenicker Allee geäußert hatten. Unliebsame Mitarbeiter\*innen wurde man anderweitig los.

Die Angst vor berechtigter Kritik führte auch dazu, dass externe Akteure wie das Jugendamt nicht als unterstützende Partner, sondern als potenziell gefährliche Eindringlinge gesehen wurden. Die Heimleitung war darauf bedacht, die Zusammenarbeit mit ihnen so weit wie möglich zu beschränken. In einer solchen Atmosphäre ist es nur folgerichtig, dass die Gedenkveranstaltung im Mai 2017 intern als nicht zu rechtfertigende Demonstration verunglimpft wurde. "Glücklicherweise" habe man in dieser Situation aber "erfolgreich" deeskaliert, indem man die Teilnehmer\*innen des Geländes verwiesen habe, so die Wahrnehmung der Heimleitung.

Selbst wenn Mitarbeiter\*innen der wahre Charakter der Veranstaltung klar gewesen wäre, hätte die Geschäftsleitung eine Teilnahme sicherlich als nicht hinzunehmende Kritik verstanden und entsprechend sanktioniert.

## DAS DRK UND DIE MENSCHLICHKEIT

Menschlichkeit. Das ist der erste der sieben zentralen Grundwerte, die das Deutsche Rote Kreuz für sich reklamiert:

*"Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, (...) bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern."*

(zitiert wird hier der Text des DRK zum Grundsatz Menschlichkeit, zu finden auf der Internetseite des DRK).

Es ist wahr, dass Hanaa Mallak nicht von Mitarbeiter\*innen des DRK aus dem Fenster gestoßen wurde. Aber kann das DRK wirklich jegliche Verantwortung von sich weisen? Hanaa Mallak hat sich eben nicht spontan und ohne Vorwarnung aus dem Fenster gestürzt. Spätestens nach dem ersten Selbsttötungsversuch musste deutlich geworden sein, wie akut und gefährlich die Situation war. Dennoch erhielten sie und ihre Familie kaum Unterstützung seitens der Unterkunft.

Die Frage nach der Verantwortung des Betreibers und der Leitung ist nach wie vor aktuell, da im September 2017 der Polizeiabschnitt 64 der Berliner Polizei von vermehrten Einsätzen in der NUK Köpenicker Allee aufgrund von selbstschädigendem Verhalten von Bewohner\*innen berichtete (siehe Bericht des Bezirksamts im Integrationsausschuss der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg am 20.09.2017).

Es sieht nicht so aus, als wären seit dem Tod von Hanaa Mallak Strukturen oder gar ein Umdenken zum Wohl der geflüchteten Menschen etabliert worden, die einen "erfolgreichen" Suizid unwahrscheinlicher machen könnten.

Sicherlich erzeugt die Unterbringung von Geflüchteten in (Massen-) Unterkünften an sich große Probleme. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass ein erklärter "Guter Wille" des Betreibers und der Heimleitung einen großen Unterschied macht. Ich arbeite weiterhin in einer Unterkunft und kann dieses auch moralisch vertreten, was beim DRK nicht der Fall war.

*\*Sebastian Sauer ist ein Pseudonym. Die/derAutor\*in ist Mitarbeiter\*in in der Notunterkunft Köpenicker Allee gewesen und war dort im Sozialdienst tätig. Da die Befürchtung besteht, dass von Seiten der Betreiberfirma, dem DRK Müggelspree Nothilfe gGmbH, versucht werden könnte, gegen diese Innenansicht vorzugehen, haben wir uns entschlossen, den Beitrag unter einem Pseudonym zu veröffentlichen. Diese Entscheidung haben wir in Absprache mit dem/der Autor\*in getroffen. Das Redaktionsteam von ReachOut.*

## **WELCHE UNTERSTÜTZUNG BRAUCHEN (GEFLÜCHTETE) MENSCHEN, DIE AN PARANOIDER SCHIZOPHRENIE ERKRANKT SIND?**

*Eben Louw*

**STELLEN SIE SICH VOR, SIE HABEN ALLES VERLOREN.  
ALL DAS, WAS SIE KANNTEN, WERTSCHÄTZTEN UND LIEBTEN, IST  
PLÖTZLICH NICHT MEHR DA.**

**SIE WERDEN TÄGLICH MIT NOCH NIE VORHER GESEHENEN  
BILDERN, GERÜCHEN, SPRACHEN UND IDEEN KONFRONTIERT.**

**SIE STELLEN DIE EIGENE WAHRNEHMUNG DER WELT SOWIE DIE  
EIGENEN WERTE IN FRAGE.**

**NICHTS IST WIE ES WAR UND DAS NEUE KOMMT IHNEN NICHT WIE  
DIE REALITÄT VOR.**

Viele Menschen an diesem Ort, wo die Geflüchteten jetzt sind, sind freundlich und hilfsbereit. Aber viele andere sind ihnen gegenüber auch feindselig und unfreundlich. Manchmal drohen sie offen mit Gewalt und manchmal setzen sie ihre Worte auch in Taten um.

Auch das behördliche System, das ihnen die Eingewöhnung in ihr neues zu Hause erleichtern sollte, wird oftmals zum Unterdrückungssystem, welches ihnen ein menschenwürdiges Dasein vorenthält. Sie wissen nicht, ob Sie hier in Sicherheit bleiben dürfen, oder ob sie doch noch, wie viele Andere, abgeschoben werden, an Orte, wo sie dem Tod, Armut und Verfolgung ausgesetzt sind.

Dies ist eine alltägliche Realität für viele geflüchtete Personen, wie auch für Frau M.

Diese neue "Realität", die sie alltäglich erleben, können viele nicht verarbeiten. Sie fragen sich: "Kann ich alles glauben, was ich höre und sehe? Bin ich hier nun willkommen oder nicht? Stimmt alles, was in den Medien über *uns* (die Geflüchteten) berichtet wird?"

Orientierungslosigkeit, Realitätsverlust und Angstzustände, welche bei Vielen zum Alltag gehören, können in bestimmten Fällen extrem werden. So extrem, dass die betroffene Person nicht mehr zwischen der Realität und einer verzerrten Wahrnehmung, Halluzinationen oder wahnhaften Gedanken unterscheiden kann. Für viele geflüchtete Menschen wird aus dem alltäglichen "Wahnsinn" eine ernsthafte Krankheit, wie die paranoide Schizophrenie.

Frau M. erhielt die Diagnose "paranoide Schizophrenie" und verlor ihr Leben durch die Folgen dieser sehr ernsthaften Krankheit. Im Folgenden möchte ich daher beschreiben, was Menschen und insbesondere Geflüchtete, wie Frau M., brauchen, wenn sie an einer solchen psychischen Krankheit leiden.

Paranoide Schizophrenie ist eine seelische Erkrankung und wird von starkem Verfolgungswahn und Realitätsverlust begleitet. Die paranoide Schizophrenie ist jedoch nur eine von vielen psychotischen Störungen. Gemeint sind Störungen, bei denen Symptomatiken, wie zum Beispiel Wahnvorstellungen, Stimmen hören oder wahnhafte Gedanken vorkommen können.

Laut Traumaforscher\*innen finden sich häufig Gewalterfahrungen in der Biographie von Patient\*innen mit psychotischen Störungen (Trauma & Gewalt, 11. Jahrgang, Heft 3/2017). Bei Frau M., die aus Syrien stammt, können wir davon ausgehen, dass Gewalt eine zentrale Rolle in ihrer bisherigen Lebenserfahrung gespielt haben könnte. Obwohl es aus der Forschung zahlreiche Hinweise auf

eine Vererbbarkeit der Krankheit gibt, sind die Ursachen einer paranoiden Schizophrenie letztendlich unklar.

## **Wie erkennt man eine Schizophrenie?**

Die paranoide Schizophrenie ist die häufigste Form der Schizophrenie. Die Betroffenen fühlen sich verfolgt, beobachtet und haben Angst, dass jemand ihnen etwas antun könnte. Denken, Wahrnehmung, Sprache und Verhalten werden stark verändert.

### **DENKEN**

Da die Fähigkeit, strukturiert zu denken sowie die Konzentrationsfähigkeit stark eingeschränkt sind, sind das Erlernen der deutschen Sprache sowie das Bewältigen der alltäglichen Anforderungen, welchen Geflüchtete ausgesetzt sind, kaum realisierbar.

### **WAHRNEHMUNG**

Wenn in der Umgebung, in der sich die Betroffenen aufhalten, zu viele oder zu wenige Sinnesreize vorhanden sind, kann dies zu verschiedenen Störungen der Sinneswahrnehmung führen. Zum Beispiel kann eine starke Empfindlichkeit gegenüber Geräuschen auftreten. Betroffene können Stimmen hören oder Gegenstände bzw. Menschen sehen, die nicht real sind. Die Umstände in der Unterkunft, in der Frau M. untergebracht war, hätten nach diesen Kriterien deutlich zur ihrem Leid beitragen müssen.

### **SPRACHE**

Bei einer paranoiden Schizophrenie sind sprachlicher Ausdruck und Aussprache sowie die Fähigkeit, logische Sätze zu formulieren, eingeschränkt. Manchmal wiederholen die Betroffenen einen Begriff oder antworten nur langsam

und einsilbig auf Fragen. Kommunikation wird anstrengend und mühsam. Frau M. war Mutter und Ehefrau. Eine solche Einschränkung ihrer Kommunikationsfähigkeit hat sicherlich zu Missverständnissen und Verwirrung sowohl innerhalb ihrer Familie wie auch bei anderen Menschen geführt.

## **VERHALTEN**

Weil die Betroffenen von paranoider Schizophrenie sich in einer ständig erhöhten Stresssituation befinden, zeigen sie häufig Vermeidungs- und Fluchtverhalten, das für Andere übertrieben und absurd erscheinen könnte. In einer Flüchtlingsunterkunft, in der viele Menschen auf engem Raum zusammenleben, können die oben genannten auffälligen Verhaltensweisen zu Konflikten, Spott und Stigmatisierung führen. Sozialer Rückzug und Vereinsamung unter den Betroffenen ist leider keine Seltenheit.

## **WAS BRAUCHEN MENSCHEN, DIE AN EINER PARANOIDEN SCHIZOPHRENIE LEIDEN?**

Die Schizophrenie hat eine biologische, psychologische und soziale Komponente. Für die effektive Behandlung einer paranoiden Schizophrenie ist es daher notwendig drei Ebenen der Behandlung zu berücksichtigen. Die Kombination aus Psycho-, Sozio- und Pharmakotherapie ist unabdingbar.

## **FAMILIÄRE UND SOZIALE UNTERSTÜTZUNG**

In erster Linie brauchen Menschen, die an einer paranoiden Schizophrenie leiden, Schutz und Geborgenheit. Diese Bedürfnisse können Angehörige und Freund\*innen erfüllen. Dies ist eine enorm schwierige Aufgabe für die Familie und insbesondere für den Ehemann von Frau M. gewesen. Da die gesamte Familie im Asylverfahren schutzbedürftig und in Unsicherheit lebte, konnten sie Frau M. nur bedingt schützen und Sicherheit vermitteln.

Die Familie von Frau M., insbesondere ihr Ehemann, hat alles in ihrer Macht stehende getan, um ihr zu helfen und sie zu unterstützen. Sie haben darum

gekämpft, die Lebensbedingungen von Frau M. zu verbessern. Trotz aller Bemühungen hatten sie, aufgrund der schwierigen Bedingungen im Asylverfahren, jedoch nur begrenzt eigene Ressourcen, Möglichkeiten und vor allem kaum Unterstützung von außen. Oft müssen Angehörige erleben, dass sie nicht ernst genommen werden, wenn sie nach Hilfe und Unterstützung suchen. Oft werden sie ignoriert, wenn sie versuchen, einen Notfall zu verhindern und deswegen die Warnzeichen einer psychischen Krise melden. Wir können davon ausgehen, dass es bei der Familie von Frau M. nicht anders war. Erfahrungsgemäß ist es hilfreich, die Angehörigen über die Krankheit zu informieren und Angehörigen-Beratung anzubieten. Es wäre sinnvoll, die Verfügbarkeit von Ratgebern und Informationsmaterialien über psychotische Erkrankungen in verschiedenen Sprachen in Unterkünften für Geflüchtete zu gewährleisten.

## **MEDIKAMENTÖSE UND PSYCHOTHERAPEUTISCHE BEHANDLUNG**

Der Mythos, dass paranoide Schizophrenie nicht behandelbar ist, ist in unserer Gesellschaft leider weit verbreitet. Diese Annahme entspricht nicht den Ergebnissen der über Jahrzehnte betriebenen Forschung und auch nicht den Erfahrungen der Gesundheitsversorgung chronisch psychischer Erkrankungen. Zum Beispiel schreibt Julia Arnhold im fachwissenschaftlichen Teil der Zeitschrift "Report": "*Die Psychotherapie der Psychosen ist in allen Krankheitsstadien möglich und wirkungsvoll.*" Eine medikamentöse Behandlung und eine begleitende Psychotherapie kann nur dann gelingen, wenn auch auf sozialer Ebene Maßnahmen zur Stabilisierung und Rückfallprophylaxe in Angriff genommen werden.

## **ANGEMESSENE UND GESUNDHEITSFÖRDERNDE LEBENSBEDINGUNGEN**

Die traurige Geschichte von Frau M. macht deutlich, dass die Lebensumstände für eine in einer Geflüchtetenunterkunft lebende Person, gänzlich "ungeeignet" sind, um eine Stabilisierung und Schutz vor der "Verschlimmerung" der psychotischen Symptomatik zu erreichen. Solche Lebensumstände schüt-

zen keineswegs gegen einen Rückfall - im Gegenteil: Wir können davon ausgehen, dass bei Frau M. die Verschlimmerung ihrer Erkrankung durch die Lebensumstände begünstigt wurde.

Menschen mit paranoider Schizophrenie brauchen insbesondere einen regelmäßigen und strukturierten Tagesablauf, ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und Schlaf. Da die ganze Familie nur sehr eingeschränkt über ihren Tagesablauf bestimmen konnte, war es nahezu unmöglich, Stabilisierung zu bieten, Krisen rechtzeitig zu erkennen und die Dinge mit Frau M. zu tun, die vor einem Rückfall schützen.

### **SCHUTZ VOR RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG**

Einige Studien die sich mit Psychose-Erkrankungen unter Migrant\*innen befassen, zeigen eine Korrelation zwischen Diskriminierung und Rassismus einerseits und der Prävalenz einer solchen Erkrankung andererseits. Dass heißt, es besteht ein Zusammenhang zwischen erlebter Diskriminierung und Rassismus und der Entstehung von Psychose-Erkrankungen, wie der paranoiden Schizophrenie. Es ist deswegen unabdingbar, dass Personen, die an einer paranoiden Schizophrenie leiden, vor Alltagsrassismus, diskriminierendem Verhalten und struktureller Diskriminierung geschützt werden. Es ist empfehlenswert, das Personal in allen Institutionen, in denen geflüchtete Menschen Unterkunft oder Dienstleistung erhalten, für Rassismus und Diskriminierung zu sensibilisieren. Im Falle von rassistischer Gewalt, Bedrohung und Nötigung durch Mitarbeitende in solchen Institutionen sollten konsequent disziplinarische Maßnahmen ergriffen werden, um schließlich institutionelle und strukturelle Diskriminierung abzubauen.

### **AUSLÖSER VON KRISEN UND RÜCKFÄLLE ERKENNEN UND VERSTEHEN**

Faktoren, die eine Krise und das "Wiederaufflammen" der Symptomatik begünstigen, sind u.a.: Einsamkeit und soziale Isolierung, eine unbefriedigende

Arbeitssituation, zu wenig oder zu viel Stress, das Unterdrücken der eigenen Gefühle und Bedürfnisse, existentielle Probleme, Erinnerungen an traumatische Kindheitserlebnisse, Verlust nahestehender Menschen und aktuelle traumatische Erfahrungen. Für Frau M. besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass zu dem Zeitpunkt an dem sie starb fast all diese Faktoren vorhanden waren.

Personen, die an einer paranoiden Schizophrenie leiden und ihre Angehörigen, brauchen umfangreichen Schutz und Unterstützung auf verschiedenen Ebenen. Aus der tragischen Geschichte von Frau M. wird deutlich, dass Schutz, Unterstützung und Betreuung für Menschen, die in Geflüchtetenunterkünften leben, mangelhaft sind.

Die aktuelle Lage stellt ein erhebliches Gesundheitsrisiko dar und bedarf dringend einer Reform.

*Eben Louw ist Gesundheitspsychologin und leitet das Projekt OPRA – Psychologische Beratung für Opfer rechtsextremer, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Berlin.*

---

### **Mawadda**

Mutter, ich möchte dir von der Trauer erzählen,  
Die mein Herz besitzt und es nicht loslässt.  
Eine Lücke ist in mir entstanden und niemand kann sie füllen.  
Ich wünschte, ich könnte zurück mit der Zeit,  
Damit ich dich umarme, küsse,  
Damit ich in deine Ohren flüstern kann:  
Geh nicht! Geh nicht!

---

---

### **مودة**

أمي, أريد أن أحكي لك عن حزن سكن القلب، و لم يغادر،  
عن فراغ ملاً دواخلي، و لم يملؤه أحد،  
كم أتمنى أن أعود الى الوراء لأعانقك،  
لأقبلك، ثم أهمس في أذنيك:  
لا ترحلي،، لا ترحلي.

---

HANI, MAWADA UND NERMIN  
DIE KINDER VON HANAA MALLAK, HABEN FÜR DIE GEDENKKUNDGEBUNG  
GEDICHTE GESCHRIEBEN UND VORGETRAGEN.

## WARUM IST EINE JURISTISCHE AUFARBEITUNG KAUM MÖGLICH?

Dr. Maren Burkhardt

### ***"Ich betrachte den Tod meiner Frau als kriminellen Mord, an dem viele Hände beteiligt waren."***

So fasst Herr Darwich, der Ehemann von Hanaa Mallak das Geschehen zusammen, das zum Tod von Hanaa Mallak führte. Tatsächlich steht zu vermuten, dass der Tod von Hanaa Mallak für keine der "vielen Hände" juristische Konsequenzen mit sich bringen wird. Die Frage, warum dies so ist, ist nicht einfach zu beantworten, da viele verschiedene juristische wie gesellschaftliche Prozesse hierbei eine Rolle spielen.

Im Vordergrund meiner Betrachtung soll zunächst eine Bewertung aus strafrechtlicher Sicht stehen. Zivilrechtliche Aspekte lasse ich außer Betracht. Ich gehe davon aus, dass eine finanzielle Kompensation für die Familie weder im Vordergrund steht noch in irgendeiner Weise eine angemessene Entschädigung bieten könnte. Zudem folgen die Mechanismen, die zu einem Ausschluss von Ansprüchen führen könnten, letztlich ähnlichen Mustern, wie die, welche ich auf strafrechtlicher Ebene darstellen werde.

Im modernen Strafrecht steht das Individuum im Mittelpunkt der juristischen Beurteilung. Das bedeutet, dass die Schuld einzelner Personen grundsätzlich nachgewiesen werden muss. Zwar gibt es gemeinschaftliche Tatbegehensformen, das Strafrecht ist jedoch generell kein geeignetes Instrument für eine Aufarbeitung von institutionellem oder gesellschaftlichem Versagen.

Politische oder behördliche Entscheidungen unterliegen demnach nur dann einer strafrechtlichen Kontrolle, wenn das Handeln Einzelner unter Strafe gestellt wird. Rassismus kann sich in institutionellem Handeln auf vielen Ebenen niederschlagen. Dies können zum Beispiel Gesetze sein, die Mindeststandards für eine menschenwürdige Unterbringung nicht garantieren oder die keine Kontrollen von privaten Trägern vorsehen.

Diese Formen von institutionellem Rassismus entziehen sich jedoch bislang einer Strafbarkeit.

Einer strafrechtlichen Bewertung unterliegt natürlich dennoch das konkrete Handeln Einzelner, wenn sie gegen Gesetze verstoßen. Im vorliegenden Fall hat es mehrere Handlungen gegeben, bei denen die Frage im Raum steht, ob sie strafbar sind. Dies könnte etwa die Ablehnung eines Antrags auf eine andere Wohnunterbringung oder die Verweigerung eines Umzugs in ein anderes Stockwerk sein.

Eine wesentliche Hürde in Strafverfahren, bei denen von Seiten der Strafverfolgungsbehörden wenig oder kein Interesse an der Verfolgung besteht, ist der Tatnachweis.

Der für den Strafprozess wichtige Grundsatz "im Zweifel für den Angeklagten", um dessen Einhaltung die Verteidigung vor Gericht in der Regel heftig ringen muss, wird extensiv angewandt. Hinzu kommt, dass die Chancen einer Strafverfolgung dann besonders gering sind, wenn die Ermittlungen unvollständig sind und Zeug\*innen sich gegenseitig decken.

Vor allem aber lassen sich die behördlichen Entscheidungen, die im vorliegenden Fall gefällt worden sind, anhand der bestehenden verwaltungsrechtlichen Vorschriften vermutlich ohne Weiteres begründen und rechtfertigen. Aufgrund der institutionell/verwaltungsrechtlich geschaffenen Grundlage ist damit aber auch das Handeln der Einzelnen nicht strafbar.

Wenn eine solche Rechtfertigung im Einzelfall nicht mehr möglich ist, so werden im Zweifelsfall mindestens die Folgen des konkreten Handelns angezweifelt werden, die es für eine Straftat bedarf.

Als Ursache für den Tod wird vermutlich - auch wenn dies perfide klingen mag - nicht die Verweigerung des Umzugs angesehen, sondern vielmehr die Vorgeschichte oder die Erkrankung. Es wird argumentiert werden, dass nicht nachweisbar ist, dass ein Wohnortwechsel einen Suizid hätte verhindern können.

Das Ergebnis scheint also vorprogrammiert. Die einzige Möglichkeit sinnvollen rechtlichen Vorgehens besteht letztlich darin, frühzeitig auf verwaltungsrechtlicher Ebene erheblichen Druck aufzubauen. Dafür bedarf es jedoch eines immensen Arbeitsaufwandes, finanzieller Mittel und einer Lobby, ohne die das Ganze wenig erfolgversprechend sein wird.

Genau diese Mittel stehen jedoch den Menschen, die von Maßnahmen von Institutionen oder Behörden betroffen sind, in der Regel nicht zur Verfügung. Die Familie von Frau Mallak etwa hat sich immens eingesetzt und trotzdem nichts erreichen können. Spätestens an dem Punkt, an dem die Familie nun steht, ist sie durch rechtliche Mittel völlig unzureichend geschützt.

*Dr. Maren Burkhardt ist Rechtsanwältin in Berlin. Die Schwerpunkte ihrer anwaltlichen Tätigkeit liegen im Strafrecht und im Verkehrsrecht. Daneben ist sie im Verwaltungsrecht und im Familienrecht tätig. Sie hat an der Humboldt-Universität zu Berlin zum Thema "Opferbeteiligungsrechte im Völkerstrafrecht" (Victims' participation before the International Criminal Court) promoviert. Sie ist Mitglied im Republikanischen Anwältinnen- und Anwälteverein und in der Vereinigung Berliner Strafverteidiger.*

---

## *Hani*

Meine Mutter, mein Schatz, meine Liebe, mein Augenlicht,

Du bist die Luft, die ich zum Atmen brauche.

Du bist meine Heilung, mein Lachen, meine Träne.

Du, die Seele meines Lebens, Geheimnis meines Lächelns,

Oh, du bist meine Zufriedenheit, mein Glück.

Du hast einfach gelebt, du bist einfach gestorben,

Du hattest ein warmes, gutes Herz.

Du nahmst viel Leid auf dich für uns.

Du warst die warme Brust auf die ich ohne Zögern meinen Kopf legte

Und der ich meine Sorgen und Schmerzen verriet.

---

---

## هاني

أمي/ غاليّتي و حبيبتي و ماء عيني، أنت الهواء الذي أحتاج

تنفسه،

أنت طبييتي و ضحكتي و دمعتي، يا روح حياتي، و سر ابتسامتي،

أيا سعادتي و بهجتي.

عشت بسيطة، و مت بسيطة. ملكت قلبا طيبا، عانيت الكثير من

أجلنا. كنت الصدر الحاني الذي ألقى عليه رأسي دون تفكير، و

أشكو اليه همي و كل متاعبي.

---

HANI, MAWADA UND NERMIN

DIE KINDER VON HANAA MALLAK, HABEN FÜR DIE GEDENKKUNDGEBUNG

GEDICHTE GESCHRIEBEN UND VORGETRAGEN.

## NACHWORT

### ***Über Zustände, die krank machen und Umstände, die Leid verschlimmern: eine politische Erinnerung an Hanaa Mallak***

*Katharina Mühlbeyer, Flüchtlingsrat Berlin*

Von Hanaa Mallak und ihrer Familie haben wir, der Flüchtlingsrat Berlin, erfahren, als es zu spät war. Zu diesem Zeitpunkt war Hanaa bereits tot. Und doch ist es nie zu spät, ihre Geschichte und die ihrer Familie zu erzählen, Ereignisse und Informationen wie Puzzleteile zusammen zu fügen, die vielleicht ein etwas deutlicheres Gesamtbild ergeben, von dem was geschah und was hätte nicht passieren dürfen.

Wir vom Flüchtlingsrat sind durch viele ähnliche, vergleichbare Schicksale wie das von Hanaa seit Jahren immer wieder gefordert, im Bündnis mit den Betroffenen und Unterstützer\*innen, Nachforschungen anzustellen, Missstände im Berliner Asylsystem zu dokumentieren, Kritik an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung zu tragen, individuelle Hilfe durch Anwalt\*innen und im Verbund mit Beratungsstellen zu organisieren.

#### **MENSCHEN ALS AKTENZEICHEN, WENN ÜBERHAUPT**

Wir und zahlreiche Mitstreiter\*innen konfrontieren die Politik seit Jahren mit Fragen, auf die auch Familie Darwich bis heute Antworten sucht, die verallgemeinerbar sind und letztlich über das vermeintliche "Einzelschicksal" auf die politische Ebene verweisen: Wie konnte das passieren, wer trägt die Verantwortung, warum hat keiner geholfen? Diese Fragen stellen sich an uns alle als Gesellschaft – moralisch-ethisch, ebenso juristisch und individuell von den

europäischen Außengrenzen bis an den Schreibtisch der Sachbearbeiter\*innen in Berlin. Und wie es in deren Jobtitel angelegt ist, werden menschlich existenzielle Entscheidungen eben auch "in der Sache" und "nach Aktenlage" entschieden. Würde man denn wenigstens mal alles zu den Akten nehmen, wäre das ja schon ein Fortschritt. Sehr oft hören wir auf unsere Beschwerden hin dann den Satz: "...kann ich nach erneuter Prüfung des Vorgangs keine fehlerhafte Handlung seitens meiner Verwaltung feststellen". Jeder Mensch, dessen Existenz in hohem Maße von staatlichen Unterstützungsleistungen und behördlichen Entscheidungen abhängig ist, kennt wohl die oftmals entwürdigenden Prozesse, die damit verbunden sein können. Und manchmal steht am Ende der vermeidbare Tod eines Menschen.

#### **RECHT IM UNRECHT**

Es gibt europaweit Richtlinien zur Aufnahme Asylsuchender, darunter die Rechte besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge, für zum Beispiel Minderjährige, Schwangere, Traumatisierte und psychisch Kranke – zu ihnen gehören Menschen wie Hanaa Mallak. Sie haben einen rechtlichen Anspruch auf besonderen Schutz und angemessene Versorgung. Insofern bleibt hier die Frage nach der faktischen Verantwortung einer zuständigen Verwaltung und des einzelnen Sachbearbeiters in der Behörde, der nach den Schilderungen in dieser Broschüre nicht einmal Atteste zur Kenntnis nahm und dem wohl keine angemessene Auseinandersetzung mit den Belangen der Familie Darwich anzumerken war.

#### **"UND DESHALB PRÜF' ICH MEINEN BLICK FÜR DIE ZUSAMMENHÄNGE..." (SOOKEE, SPUCK AUF RECHTS)**

Mehrere Beiträge in diesem Heft machen deutlich, wie schwierig die Aufklärung des Todes von Hanaa Mallak ist, wie viele Aspekte – von der entwürdi-

genden Behandlung im damaligen LaGeSo bis zur Untätigkeit der Heimleitung – in Zusammenhang gebracht werden müssen. Die juristische Aufarbeitung ist nur ein Teil des großen Ganzen und kann doch, manchmal erst nach vielen Jahren, die eher technokratischen Antworten, Gutachten und Stellungnahmen liefern, die zu den Schuldigen führen – individuell und im System. Nach unserer Erfahrung muss juristische und gesellschaftliche Aufklärung bei Opfern staatlicher, institutioneller Gewalt – betrifft oft Geflüchtete und andere marginalisierte Menschen – von Unterstützer\*innen öffentlich und gemeinsam mit Betroffenen und Angehörigen eingefordert und unermüdlich vorangetrieben werden. Das Problem heißt struktureller Rassismus. Denn ja, am Ende war es nicht das DRK, die Heimleitung, der Dolmetscher, der LaGeSo-Sachbearbeiter usw., die Hanaa getötet haben. Es war – gerade unter dem Aspekt ihrer nachweislich dokumentierten psychischen Vorerkrankung – das Nicht-Ineinandergreifen von vielen Nicht-Zuständigen, Nicht-Willigen, Nicht-Kompetenten, Nicht-Interessierten, ja vielleicht auch von sehr Überforderten in einem Asylsystem, das in großen Teilen auch auf Abschreckung Schutzsuchender setzt.

## **JA STATT NEIN**

Und doch wären es eigentlich einfache Schritte und Gesten gewesen, die das Leid der Familie Darwich in erheblichem, möglicherweise sogar entscheidendem Maße hätten lindern können, Hanaa's Selbsttötung vielleicht am Ende gar verhindert hätten: die ordnungsgemäße Annahme der Atteste und Dokumente im LaGeSo, die rechtlich gebotene Einleitung aller Schutzmaßnahmen wie angemessene Unterbringung und Versorgung, die Vernetzung mit Fachberatungsstellen für psychosoziale Hilfen. Das wäre der Mindeststandard gewesen, von dem Berlin schon lange weit entfernt ist. Das Chaos im und vor dem LaGeSo war damals, im Dezember und Januar 2015, offensichtlich. Aber manch Mitarbeiter\*in hatte wohl die Zeit und Nerven, eine Familie, die bereits vor ihm saß, auf einen weiteren rein fiktionalen Termin zu verschieben, weil die im Krankenhaus liegende Mutter nicht dabei war. Es regierte seit

Monaten der offene Rechtsbruch in der Asylaufnahme, während draußen Ehrenamtliche Decken und Tee verteilten, Schlafplätze und beheizte Busse für die Nacht organisierten. Aber Ordnung muss sein, zur Leistungsgewährung hat die ganze Familie vorzusprechen.

Größeres Leid verhindern: Die Mutter außerhalb des Speisesaals essen lassen und die Verlegung der Familie in der Notunterkunft Köpenicker Allee des DRK Müggelspree in den ersten Stock ermöglichen. Eine einfache, wohl mögliche Nothilfe, die das Leiden der Mutter gemindert, die Angst und den Druck der Angehörigen verringert hätte, dass ein erneuter Selbsttötungsversuch sofort tödlich enden würde. Und der seit Wochen an allen Stellen bittenden Familie eines gezeigt hätte: Wir sehen euch als Menschen, sehen euer Leid. War es denn viel, was die Familie angesichts ihrer ungeheuren Belastung verlangt hat? Nein, nachdem die gebotene Versorgung nicht eingeleitet wurde, "hoffte" sie in ihrer Not, dass ihre Mutter im Fall der Fälle aus dem ersten statt dem fünften Stock springt. Die damaligen Umstände waren weit entfernt von jedem menschlichen Maßstab.

Und doch zog man es vor, in all dem Chaos und der Improvisation, die in Notunterkünften herrscht, sich an Hausregeln festzuklammern und Mögliches zu verunmöglichen. Ein Phänomen, das uns als Flüchtlingsrat immer wieder begegnet: das Lager als autoritäres System mit Heimleitungen, die nach dem Motto eines ehemaligen McKinsey-LaGeSo-Interimschef regieren: "Das ist hier nicht booking.com". Oder eben: "Das wichtigste deutsche Wort heißt: Nein." Und mittendrin kritische Ehrenamtliche und Sozialarbeiter\*innen, die hinsehen und zum Schweigen gebracht werden.

So auch eine damalige Unterstützerin der Familie, durch die Familie Darwich für ihr Schicksal Öffentlichkeit suchte. So fanden sie schließlich über uns ihren Weg zum Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrantinnen und zu ReachOut. Wir konnten und können für Hanaa's Familie wie für andere

von Menschenrechtsverletzungen Betroffene leider oft nicht mehr tun, als mit solidarischen Unterstützer\*innen zu vernetzen, Unrecht zu dokumentieren und, wie mit dieser Broschüre, kritisch und politisch erinnern. Und, durch unsere tägliche politische Arbeit, unsere Beratung, unsere Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich zu fordern: Tut endlich etwas, beendet das Leid, das diese Unterkünfte, rassistische Sondergesetze und willkürlich handelnde Behörden verursachen.

## **BERLINER ZUSTÄNDE**

Der Flüchtlingsrat dokumentiert seit Jahrzehnten, nicht erst seit 2015 und 2016, immer wieder massive Rechtsverletzungen in Berlin, wenn es um die Aufnahme von Asylsuchenden und insbesondere die Schutzbedarfe besonders vulnerabler Gruppen Geflüchteter geht. Das weltweit berühmt gewordene Versagen des LaGeSo und die vielbeschworene Überforderung der Verwaltung in jener Zeit, in der auch Familie Darwich in Berlin ankam und um Unterstützung kämpfte (einen Tag vor Weihnachten 2015), darf nicht als allgemeine und dauerhafte Entschuldigung für politisch und behördlich verursachte Verstöße gegen fundamentale Rechte herhalten. Die sogenannte "Flüchtlingskrise", die sich 2015 und bis zum Frühjahr 2016 sichtbar vor dem LaGeSo zutrug und sich bis heute hinter den Wänden der Flüchtlingsunterkünfte, den Türen des heutigen LAF, in Hostels, Jugend- und Sozialämtern abspielt, ist nicht vorbei, nur weniger sichtbar. Zahlreiche Geflüchtete bekommen hier eine Krise, ebenso wie viele ihrer Unterstützer\*innen, und sicherlich auch manch engagierte Mitarbeiter\*innen in den Verwaltungen, die nicht wegsehen. Sie alle haben vielfältige Gründe dafür in eine Krise zu geraten.

Dass Berlin nicht vorbereitet war, jahrelang schlicht gegen europäische Asylgesetze verstieß, die zur rechtskonformen Aufnahme Asylsuchender verpflichten, wurde bereits 2013, dann zum Jahresende 2014 immer deutlicher, als die Zugangszahlen Schutzsuchender bereits signifikant stiegen und im LaGeSo Wartezeiten von mehreren Wochen bis zur Registrierung und Leistungsge-

währung vergingen und Menschen mittel- und obdachlos gelassen wurden. Der Flüchtlingsrat und andere Initiativen haben die Zuspitzung der Situation und die rechtswidrigen Zustände mehrfach angeprangert – passiert ist nichts, bis das Chaos im August 2015 für die gesamte Stadt und nicht nur einige Engagierte unübersehbar wurde. Ab da lautete das Motto: Krisenstab, Notversorgung, Notunterkünfte, Notstand und survival of the fittest. Familie Darwich ist eines von ungezählten Opfern des politischen Nicht-Handelns über mehrere Jahre.

## **WAS WIR FORDERN, WAS BLEIBT**

Rigoreuse Grenzschießungen, Abschiebungen und Abschottung durch verhinderten Familiennachzug sind für uns ausdrücklich nicht Teil der Lösung, sondern das Problem. Das Sterben an den europäischen Außengrenzen, der EU-Türkei-Deal, die Aussetzung des Familiennachzugs, die dramatische Situation der Gestrandeten und Blockierten in Serbien, Mazedonien, Griechenland, Italien... Das Warten auf die Familienangehörigen, all das verschlimmert das Leid der Menschen auch hier in Berlin. Durch Notstands-Bilder der Überforderung wurde und wird Abschreckung und Abschottung fortwährend gesellschaftlich legitimiert.

Noch immer leben in Berlin mehrere tausend Menschen in Notunterkünften. Ein koordiniertes Verfahren mit transparenten Qualitätsstandards zur Identifikation und Betreuung besonders Schutzbedürftiger ab der Ankunft, während der Beratung zum Asylverfahren bis zur Unterbringung, existiert nicht. In Berliner Notunterkünften leben Schwangere, Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern, schwer Traumatisierte und Menschen mit psychischen Erkrankungen, chronisch Kranke, Behinderte und alleinstehende Frauen – ohne Privatsphäre - auf engstem Raum, ohne Möglichkeit, sich ihr Leben und ihren Alltag, ihren besonderen Bedarfen und Umständen entsprechend einzurichten. Ohne ausreichenden Schutz vor Gewalt und Übergriffen, ohne bedarfsgerechte Betreuung.

Wir fordern daher noch immer Wohnungen für Alle sowie ein transparentes und nach internationalen Schutzstandards konzipiertes Belegungsmanagement für Flüchtlingsunterkünfte, außerdem obligatorisch einzuhaltende qualitative Mindeststandards sowie Beschwerde- und Kontrollverfahren. Die Umsetzung der EU-Aufnahmerichtlinie 2013/33/EU, die die angemessene Aufnahme und Versorgung besonders Schutzbedürftiger vorschreibt, muss auch in Berlin endlich umgesetzt werden.

**NERMIN, EINE TOCHTER VON HANNA MALLAK SAGT IN IHREM  
ABSCHIEDSGEDICHT:  
"MÖGE DIESES SCHICKSAL KEINE ANDERE MUTTER TREFFEN!"**

**WIR APPELLIEREN, DASS BERLINER POLITIK UND VERWALTUNG  
ENDLICH IHREN BEITRAG DAZU LEISTEN.**

*Katharina Mühlbeyer ist seit Dezember 2015 Mitarbeiterin beim Flüchtlingsrat Berlin. Zuvor unterstützte sie mehrere Jahre ehrenamtlich Flüchtlinge, unter anderem bei Vorsprachen im damaligen LaGeSo.*



---

### **Mawadda**

Ich dachte, dass ich mich im Lauf der Zeit  
An dein Fehlen gewöhnen würde.

Doch sehne ich mich mehr, es schmerzt noch mehr,  
Ich bin traurig und ohne Geduld und ohne Ruhe.

Ich wünsche mir, dass ich ein Teil von meiner Zeit opfern kann.

Ohne Zögern würde ich ihn dir geben.

Du hast mich verlassen und ein Teil von mir ging mit dir.

---

---

### **مودة**

ظننت بأني مع مرور الزمن قد أعتاد غيابك،  
فإذا بي أزداد شوقا ولوعة وحزنا، وأصبح أقل صبرا، وأقل هدوءا،،  
أمي لو كنت أستطيع تقديم شيئا من عمري، لكنت وهبته لك  
دون تفكير،  
غادرتني وغادر جزء مني معك.

---

HANI, MAWADA UND NERMIN  
DIE KINDER VON HANAA MALLAK, HABEN FÜR DIE GEDENKKUNDGEBUNG  
GEDICHTE GESCHRIEBEN UND VORGETRAGEN.

# IN ERINNERUNG AN HANAA MALLAK

## في ذكرى هناء ملاك

Wer war Hanaa Mallak? Eine Frau, die wie viele andere Menschen mit ihrer Familie aus Syrien nach Berlin flüchtete, auf ein sicheres Leben und darauf hoffte, wieder gesund zu werden. Am Ende sprang sie aus dem Fenster einer Notunterkunft des DRK Müggelspree in den Tod.

Hanaa Mallak ist tot. Wir wollen mit den Texten in dieser Broschüre an sie erinnern, ihren Angehörigen die Möglichkeit geben, über sie und ihre gemeinsamen Hoffnungen zu sprechen. Und wir wollen das Zusammenwirken von „Umständen“, von Behörden und Personen dokumentieren, die untätig, unwillig, menschenverachtend zugeschaut haben, wie eine kranke Frau keinen anderen Ausweg sah, als in den Tod zu springen.



# *In Erinnerung an Hanaa Mallak*

## IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON:



ReachOut - Opferberatung und Bildung  
gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus  
Beusselstr. 35 · 10553 Berlin  
Telefon: 030 - 69 56 83 39  
Fax: 030 - 69 56 83 46  
info@reachoutberlin.de  
www.reachoutberlin.de

## REDAKTION

Sabine Seyb

## KORREKTUREN

Steff Rieser

## LAYOUT UND DRUCK

TEKTEK | Gestaltung & Produktion | Tünya Özdemir

## V.I.S.D.P.

Sabine Seyb, Berlin, im Dezember 2017

Die Broschüre wurde gefördert durch das Berliner Landesprogramm gegen  
Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

Senatsverwaltung  
für Justiz, Verbraucherschutz  
und Antidiskriminierung



Das Landesprogramm